St. Vither Volks-Zeitung

Erscheinungstage: Mittwochs und Samstags. Beilage: Sonntagsblatt für St. Vith und Umgebung.

Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt vierteljährlich 9 Frs., Jahres-Abonnement 30 Frs. Ausland: vierteljährlich 1.25 RM (ohne Bestellgeld)

Ausbleiben des Blattes infolge höherer Gewalt gibt keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Gegründet 1866

Grenz-Blatt

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Anzeigen kosten die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum (45 mm breit) 60 Cts., Reklamen im Text (90 mm breit) 1.50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Abschlüssen Rabatt laut Tarif.

Postscheckkonten: Brüssel Nr. 108201, Köln Nr. 83378, Luxemburg Nr. 5313. — Handelsregister Verviers 5754. Telephon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Doepgen, St. Vith, Mühlenbachstraße 8.

Nr. 65 | 72. Jahrgang | Samstags-Ausgabe | St. Vith, 14. August 1937

Amerikas Friedenspolitik

Washington, 9. August.

Staatssekretär Hull hatte am 16. Juli eine Erklärung abgegeben, die 14 Punkte für eine Friedenspolitik aufstellte. Hull ließ seine Erklärung damals durch die diplomatischen Kanäle fast allen Hauptstädten zuleiten und bat um allgemeine Rückäußerung. Wie das Staatsdepartement jetzt mitteilt, haben über 40 Staaten ihre Uebereinstimmung mit den von Hull aufgestellten Grundsätzen erklärt. Von 37 Regierungen sind formelle Aeußerungen eingegangen, so von England, Frankreich, Sowjetrußland, den skandinavischen Ländern und den meisten südamerikanischen Staaten; andere Länder haben sich mündlich geäußert.

Am Sonntag erklärte Staatssekretär Hull in der Pressekonferenz, es sei in diesen unruhigen Zeiten besonders erfreulich, daß die Außenpolitik der Vereinigten Staaten bei so vielen Regierungen eine günstige Beachtung finde.

Das Staatsdepartement gab einige Aeußerungen bekannt. So schrieb Außenminister Eden, daß er in voller Uebereinstimmung mit Amerikas Politik sei. Die Regierung Englands teile mit ihm die Ansicht, daß die Notwendigkeit, den Frieden zu erhalten, ständig zunehme, daß die internationale Zusammenarbeit auf allen Gebieten noch von wesentlicher Wichtigkeit sei und daß die Methoden, die zur Erreichung dieser Ziele empfohlen werden, für beide Regierungen die gleichen seien. Der französische Außenminister Delbos drückte seine Freude darüber aus, „wieder eine Gleichheit der Gefühle beobachten zu können, die die gegenwärtigen Verhältnisse bei den Regierungen unserer beiden Länder auslösen." Die französischen Ziele seien die Wiederherstellung der Stabilität der Weltwirtschaft, die Erleichterung der Rüstungslasten und friedliche Zusammenarbeit aller Nationen. Die sowjetrussische Erklärung drückte ein besonderes Interesse an dem internationalen Grundsatz aus, „daß alle Nationen sich der Gewaltanwendung in Verfolgung ihrer Politik und Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Nationen enthalten."

*

Berlin, 9. August.

Das „Deutsche Nachrichtenbüro" meldet, auch von deutscher Seite sei zu der Erklärung Hulls Stellung genommen und zum Ausdruck gebracht worden, daß die Regierung mit gebührendem Interesse davon Kenntnis genommen habe. Ihre Grundeinstellung laufe bekanntlich auf die Regelung internationaler Beziehungen durch friedliche Verständigung hinaus, decke sich also mit dem von Staatssekretär Hull entwickelten Gedanken.

Die Stimme der Wahrheit

Südamerikas Entsetzen über die roten Greuel in Spanien

Argentinien hat, kurze Zeit nachdem die Nachrichten von den roten Greueln in Spaniens herrlichen Kirchen und den Verbrechen, die an Priestern und Laien verübt wurden, hierher drangen, eine große Sammlung für die schwer geprüfte spanische Kirche durchgeführt. Der Primas von Argentinien, Kardinal Erzbischof Msgr. Copello (Buenos Aires), entsandte sodann als seinen Vertreter mit zahlreichen Gaben den argentinischen Prälaten Msgr. Gustavo Franceschi nach Spanien, damit er der spanischen Kirche Geräte und Meßgewänder sowie anderen Kirchenschmuck für die zerstörten oder beschädigten Gotteshäuser überbringe. Außerdem sollte er Liebesgaben und eine große Geldsumme zur Verteilung an die notleidende Zivilbevölkerung mit auf die Reise nehmen. Nach mehrmonatiger Abwesenheit ist der argentinische Prälat in diesen Wochen, aus Spanien kommend, wieder in seine Heimat zurückgekehrt. Er hat hier vor Pressevertretern Erklärungen abgegeben, die zur Genüge beweisen, welchen furchtbaren Verfolgungen und Martern die Kirche, ihre Vertreter sowie die Zivilbevölkerung in dem von den Roten beherrschten Teil Spaniens ausgesetzt waren oder noch sind.

Msgr. Franceschi berichtete den Journalisten, daß er, nachdem er die kirchlichen Ornate und heiligen Gefäße dem Erzbischof von Salamanca übergeben hatte, die Gegenden von Malaga, Sevilla, Cordoba, Toledo und Avila besuchte, und daß er sich sodann an der Kriegsfront aufhielt. Er habe mit Menschen aus allen Bevölkerungsschichten gesprochen, vom Arbeiter bis zum Herzog. Mit Tränen in den Augen berichtete der hohe argentinische Geistliche von den Leiden, denen die Kirche und ihre Diener ausgesetzt waren, solange jene Gebiete sich in der Gewalt der Roten befanden. In Malaga hat man die Hälfte aller katholischen Priester ermordet, in Toledo sind bis zu 75 Prozent aller Priester zu beklagen. In vielen kleinen Orten und in zahlreichen Klöstern, einerlei ob Männer- oder Frauenklöster, ist überhaupt kein Geistlicher und keine Nonne mehr am Leben geblieben. Furchtbar ist der Anblick der zerstörten und vernichteten oder grausam verstümmelten Heiligtümer, wie der berühmten „Birgen de la Vicotia" oder des großen Muttergottesbildes in der Kathedrale von Malaga. Der hier und andernorts angerichtete Schaden geht in die Hunderte von Millionen. Beinahe ebensosehr wie die Vertreter der Kirche haben diejenigen Zivilisten erlitten, die man nur im Verdacht hatte, mit den Nationalisten zu sympathisieren. Msgr. Franceschi betonte, daß sich das natürliche Empfinden im Menschen überhaupt sträube, viele Scheußlichkeiten, welche die Roten begangen hätten, zu berichten, daß er sich aber dazu verpflichtet sehe, weil er die Aufgabe habe, in Südamerika die Wahrheit über die Zustände in Spanien zu verkünden, und daß er deshalb auch vor der Schilderung des Schlimmsten nicht zurückschrecke, weil er damit vielleicht vielen Menschen die Augen öffnen könne, die auch heute noch nicht verständen, was Franco wolle.

Sodann führte Msgr. Franceschi im einzelnen aus, welche Martern die Geiseln in der Gewalt der Roten zu bestehen hatten und auf welch furchtbare Weise viele von ihnen zu Tode gekommen seien. Das einfache Erschießen war noch die harmloseste und am wenigsten grausame Tötungsart. Zwei Brüder des Herzogs von Sevilla wurden lebendig begraben, zwei Mädchen, die von den Roten beschuldigt wurden, mit den Nationalisten „sympathisiert zu haben" (!), wurden zunächst auf das schwerste mißhandelt, dann unter eine Straßenwalze gelegt und erdrückt. Ein anderes Mädchen, aus guter Familie und deshalb als Geisel verhaftet, wurde buchstäblich geviertteilt. Msgr. Franceschi sagte, es sei seine feste Ueberzeugung, daß nie, solange die Welt bestehe, ein anderes Volk solche Greuel habe erdulden müssen wie die Spanier in dem von den Roten beherrschten Teil ihres Landes. Demgegenüber herrschten im nationalistischen Spanien Ordnung und Disziplin. Auch dort werde geurteilt und gestraft, aber es gehe, wie er sich habe überzeugen können, dabei mit rechten Dingen zu, es gebe Richter und Verteidiger, und man nehme keine blinde Rache, sondern bemühe sich, jeden Fall gerecht zu behandeln. Das rote Spanien sei ein Terrorstaat, das nationalistische ein Rechtsstaat; deshalb werde und müsse das nationale Spanien auf die Dauer siegen, denn Gott könne es nicht zulassen, daß bolschewistische Gottlosigkeit in einem so gläubigen Volke, wie es das spanische sei, triumphiere.

Die Erklärungen des argentinischen Geistlichen haben nicht nur in Argentinien, sondern, wie berichtet wird, auch in den übrigen südamerikanischen Ländern großes Aufsehen hervorgerufen, da an der Wahrheit der Tatsachen, die er mitteilte, wegen der Persönlichkeit des Berichtenden kein Zweifel möglich ist.

*

Das Zeugnis einer Frau

In dem bekannten Pariser Verlag Plon ist soeben ein Buch erschienen, das den Titel trägt: „La révolution espagnole vue par une républicaine" (Die spanische Revolution, gesehen von einer Republikanerin). Verfasserin ist eine Frau mit dem schönen Namen Campoamor, die in der unseligen Zeit nach 1931 im linksrepublikanischen Lager eine bedeutsame politische Rolle gespielt hat. Als glühende Republikanerin trat sie der Radikalen Partei Lerroux' bei und wurde in die Verfassungsgebenden Cortes gewählt, wo sie sich als vorbehaltlose Anhängerin der grundlegenden Gedanken der neuen Verfassung, auch der religions- und kirchenfeindlichen, betätigte. Nachdem sie eine Zeitlang einen hohen Verwaltungsposten innegehabt hatte, kehrte sie im Jahre 1934 der Radikalen Partei den Rücken. Als im Februar 1936 die berüchtigten Wahlen stattfanden, in deren Gefolge die Volksfront an die Macht kam, befand sich Frau Campoamor in England. Sie kehrte dann nach Spanien zurück und hielt sich in Madrid auf, als der Bürgerkrieg ausbrach, so daß sie Monate hindurch aus unmittelbarer Nähe und Anschauung die grauenvollen Exzesse der Roten miterleben konnte.

Wir stützen uns im Nachfolgenden auf eine eingehende Analyse und Besprechung des Buches, das selbst nicht vorgelegen hat, in der Ausgabe der Croix vom 1./2. Aug. Ihr entnehmen wir, daß Frau Campoamor gleich einleitend eine wichtige Feststellung trifft. Sie geht dahin, daß in den Monaten, die der Erhebung Francos vorausgingen, die aus den Februarwahlen hervorgegangene Volksfrontregierung sich zum Regieren als unfähig erwies und daß sich Spanien in voller Anarchie befand. Sie schreibt u. a. wörtlich: „Man steckte Kirchen und öffentliche Gebäude in Brand. Auf den nach dem Süden führenden Straßen hielt man genau wie in den Zeiten des Raubrittertums die Wagen an und erpreßte von den Insassen einen „Beitrag" für die Internationale Rote Hilfe. Unter kindischen Vorwänden organisierte man den Mord von Menschen, die der Rechten angehörten. So setzte man am 5. Mai das Gerücht in Umlauf, daß katholische Damen und Priester Kinder töteten, indem sie an die Kinder vergiftete Bonbons verteilten. Daraufhin bemächtigte sich der Volksmassen ein Anfall von kollektivem Wahnsinn, in welchem sie Kirchen in Brand steckten, Priester, Frauen und sogar Verkäuferinnen von Süßigkeiten in den Straßen ermordeten." Eine zweite Feststellung der Verfasserin geht dahin, daß sofort nach Beginn des Bürgerkrieges die wirkliche Macht auf der roten Seite in die Hände der Extremisten überging. In diesem Zusammenhang schildert sie die beispiellosen Greuel, die in Madrid verübt wurden, wie der Pöbel bewaffnet wurde und auf eigene Faust „Justiz" übte, d. h. wahllos mordete. Zusammenfassend heißt es in dem Buche: „Die Terroristen haben immer wieder der Madrider Regierung die Fortsetzung des Kampfes aufgezwungen, und zwar aus einem einfachen Grunde: Sie hatten jetzt das erträumte Leben. Sie konnten plündern, morden, ihren Rachedurst und ihre niedrigsten Instinkte befriedigen."

Frau Campoamor hat dies alles schaudernd miterlebt. Trotzdem ist sie überzeugte Republikanerin und Anhängerin des liberalen demokratisch-parlamentarischen Systems geblieben, das in Spanien so grauenvolle Früchte getragen hat. Aber gerade deshalb hat

1500 rumänische Gefallene des Weltkrieges wurden in ihr Vaterland überführt

Kürzlich wurden die Gebeine von 1500 im Weltkriege gefallenen rumänischen Soldaten, die bisher auf einem Friedhof der bulgarischen Donaustadt Rustschuk beigesetzt waren, in 160 Särgen nach der rumänischen Stadt Giurgiu, die Rustschuk gegenüberliegt, gebracht und dort in rumänischer Erde beigesetzt. Bulgarische Soldaten trugen die Särge mit den Gebeinen zu dem Schiff — rumänische Soldaten brachten die Gebeine ihrer im Weltkriege gefallenen Kameraden zum rumänischen Friedhof.

ihr Buch und der in ihm enthaltene Erlebnisbericht einen besonderen Wert. Das Zeugnis dieser Frau, die ihrer politischen Vergangenheit nach wirklich unverdächtig ist und sich auch heute noch nicht zur Sache des nationalen Spanien bekennt, ist einer der überzeugendsten Belege für die Notwendigkeit der Erhebung Francos und des Kampfes, den er seit einem Jahre um die Befreiung Spaniens von seinen Todfeinden führt.

Die Helium-Vorlage angenommen

Washington, 12. Aug. Der Senat nahm mit 36 gegen 26 Stimmen die Gesetzesvorlage an, die ein Regierungsmonopol für Helium schafft und die Heliumausfuhr für Handelsluftschiffe gestattet. Um die Verwendung des ausgeführten Heliums für militärische Zwecke zu verhindern, bestimmt die Vorlage, daß die Ausfuhr von Fall zu Fall vom National munitions controlboard und vom Außenminister gutgeheißen werden muß.

Englands See-Rüstungen

London, 9. August. Angeblich plant die Regierung im nächsten Jahr den Bau von drei oder sogar von fünf weitern Schlachtschiffen, von sechs oder sieben Kreuzern und von einer großen Zahl Zerstörern, Unterseebooten und kleinen Fahrzeugen. Ende des laufenden Jahres wird England 664 000 Tonnen neue Kriegsschiffe im Bau haben.

Ersuchen um Zurückziehung des Berliner Times-Korrespondenten

Berlin, 10. Aug. Von amtlicher deutscher Seite ist die englische Regierung ersucht worden, darauf hinzuwirken, daß die Times ihren bisherigen Berichterstatter in Berlin, Norman Ebbutt, innerhalb von 14 Tagen zurückruft, weil ihm sonst die Aufenthaltsbewilligung entzogen werden müßte. Diese Maßnahme erwies sich als notwendig, weil Norman Ebbutt seit Jahren seine Berichterstattung über Deutschland ausschließlich in deutschfeindlichem Sinne und unter Mißbrauch des ihm gewährten Gastrechtes ausübt.

Für Gleichberechtigung der Homöopathie

(rt) **Berlin,** 10. August.

Am 9. August ist in **Berlin der XII. Internationale Homöopathische Kongreß** eröffnet worden. Der Kongreß wird alle fünf Jahre abgehalten und macht die Runde durch die Hauptstädte der wichtigsten Länder. Die Schirmherrschaft für den XII. Kongreß in Berlin hatte der Stellvertreter Adolf Hitlers in der Führung der nationalsozialistischen Partei, Reichsminister Heß, übernommen. Aus nicht weniger als 23 Ländern haben sich Vertreter eingefunden. Der Schirmherr Minister Heß hielt eine Einleitungsansprache, in der **für die Homöopathie volle Gleichberechtigung** neben der Allopathie gefordert wurde. Das neue Deutschland betrachte es als eine staatspolitische Notwendigkeit, daß alle Erscheinungen daraufhin geprüft werden, wieweit sie dem Volke zu nützen vermögen. Er forderte die Aerzteschaft auf, auch die bisher abgelehnten oder gar angefeindeten Heilmethoden unvoreingenommen zu prüfen. Es werde möglich sein, auch scheinbar sich widersprechende und einander ausschließende Begriffe miteinander zu verbinden.

Auf der Eröffnungssitzung hielten auch der deutsche Aerzteführer Dr. Wagner, der Apothekerführer Schmierer und der Oberbürgermeister der Stadt Berlin Dr. Lippert Begrüßungsansprachen. Das Hauptreferat hielt der Präsident des Kongresses, der bekannte deutsche Homöopath Dr. Rabe, über die Bedeutung der Homöopathie für das ärztliche Handeln. Der Präsident der homöopathischen Liga, der italienische Arzt Dr. Gagliardi, dankte im Namen des Verbandes für die freundliche Aufnahme.

Zu gleicher Zeit begann in Berlin eine **Vorlesungsreihe der ibero-amerikanischen Aerzteakademie.** Aus 22 Ländern des ibero-amerikanischen Kreises hatten sich fast 400 Aerzte in Berlin eingefunden. Der Präsident des ibero-amerikanischen Institutes, General Reinecke und der bekannte deutsche Mediziner Prof. Sauerbruch begrüßten die Gäste aus Amerika. An die Vorlesung wird sich ein Besuch der pharmazeutischen Werke der J. G. Farben in Leverkusen anschließen.

Vermischtes

* **Koloniallotterie.** Die Ziehung der 8. Abteilung der Koloniallotterie findet am Samstag, den 28. August, abends 8½ Uhr, im Kasino in Dinant statt.

— Reh springt ins Motorrad. Aus Marnheim (Bayer. Pfalz), 10. August, wird berichtet: Ein Motorradfahrer wollte eine Frau aus Bolanden nach Kerzenheim bringen. Zwischen Marnheim und Dreisen sprang in der Dunkelheit plötzlich ein Reh in das Motorrad, wodurch der Fahrer und die Sozius-fahrerin von der Maschine flogen. Die Frau erlitt bei dem Sturz schwere Verletzungen im Gesicht und an den Beinen.

— Feuer in einem Weizenfeld. Ungeheurer Schaden wurde durch einen Feldbrand angerichtet, der einem Weizenfeld bei Uebach bei Geilenkirchen ausbrach. Ein großer Teil der Frucht fiel der Vernichtung anheim. Ueber die Ursache des Brandes ist nichts bekannt.

(ndz) Die Stalldecke brach ein und 35 Kühe waren die Opfer. Auf der bei Arnstadt in Thüringen gelegenen Domäne Dornheim stürzte die Decke eines massiven Stallgebäudes ein, in dem sich 35 Kühe befanden. Unter Einsatz des Arbeitsdienstes wurden die Aufräumungsarbeiten vorgenommen. Alle Tiere waren unter einer großen Trümmerschicht begraben, auf die noch mehrere hundert Zentner Heu nachgestürzt waren. Nur einige wenige Kühe konnten noch lebend aus den Trümmern geholt werden, sie mußten aber notgeschlachtet werden.

— Der Regensburger Domchor in Südamerika. Der weltberühmte Regensburger Domchor führt zur Zeit in Südamerika eine große Konzertreise, zu der der Führer und Reichskanzler sämtliche Kosten übernommen hat, durch. Außer in Brasilien, Argentinien und Uruguay sind in den deutschen Siedlungen, so in Blumenau, Veranstaltungen vorgesehen. Nach vierteljähriger Abwesenheit treffen die 42 „Domspatzen" am 13. September wieder in Deutschland ein und werden, bevor sie am 19. September wieder in ihrer Heimatstadt Regensburg anlangen, noch Konzerte in Hamburg, Bremen, Hannover und Berlin geben.

(ndz) 300 Kilometer zu Fuß ohne Pause. Eine eigenartige Wette wurde kürzlich in Egg bei Deggendorf an der Donau abgeschlossen. Der 61jährige Schmiedemeister Fischer aus Egg erklärte sich dabei bereit, nach München und zurück zu Fuß zu wandern und dabei weder zu schlafen noch zu einer Rast sich niederzusetzen. In weniger als drei Tagen hat der Schmiedemeister diese Strecke von rund 300 km Länge zurückgelegt. Seine Durchschnittsleistung betrug 5 km in der Stunde.

(ndz) Den Finger in die Tasche gesteckt. Als eine eiserne Natur zeigte sich der Bauer Josef Sigl in Thierham im Bayerischen Wald. Beim Legen von Wasserrohren hackte er sich unglücklicherweise den Zeigefinger der rechten Hand ab. Ohne viele Umstände zu machen, steckte er den abgezwickten Finger in die Tasche, band sich ein Tüchlein um die verletzte Hand und setzte die Arbeit fort. Erst abends begab er sich zum Arzt.

Die Kanalschwimmer übertrumpft

Die Dänin Jenny Kammersgaard schwimmt Höchstleistung

Die Dauerschwimmrekorde, die in den letzten Jahren von Frauen aufgestellt worden sind, haben in Europa zum größten Teil der Bezwingung des Aermelkanals gegolten. Die Straße Dover-Calais war seit 50 Jahren die eigentliche Rekordstrecke der Dauerschwimmer. 1875 glückte dem englischen Seekapitän Webb die Durchquerung des in seiner Luftlinie 33 km breiten Meeresarmes zwischen England und Frankreich. Nach dem Kriege fand Webb verschiedene Nachfolger, die den Schnelligkeitsrekord bis auf 16 Stunden und einige Minuten herunterdrücken konnten, während Webb noch 21 Stunden 45 Minuten benötigte. Aber erst als Frauen ins Spiel kamen, wurde die 15 Stunden-Grenze unterschritten. Die Amerikanerin Gertrud Ederle war die Glückliche, die im Jahre 1926 in 14 St. 34 Minuten von Kap Gris Nez nach Dover hinüberschwamm. Und im Jahre 1934 wurde dieser Rekord noch durch die Oesterreicherin Emma Faber um 4 Minuten unterboten. Damit war erwiesen, daß Frauen keineswegs hinter ihren männlichen Dauerschwimmer-Kollegen zurückzustehen brauchen. Sie waren sogar schneller und zäher als das „stärkere" Geschlecht.

Nach dem Rekord von Getrud Ederle, die in Amerika ihre Weltklasse bei neuen Unternehmungen immer wieder unter Beweis stellte, wurde es in Europa verhältnismäßig still um die Dauerschwimmerinnen. Dafür traten bei den letzten Olympiaden die Frauen bei den Schnelligkeitsrekorden maßgebend in den Vordergrund. Das Erstaunlichste daran war die Jugend der Schwimmerinnen. Die jüngste Olympia-Siegerin war gerade 14 Jahre alt. Besonders die Japanerinnen, die schon in Los Angeles bei den Spielen des Jahres 1932 Fünfzehnjährige und Siebzehnjährige ins Treffen geführt hatten, zeigten, daß die Güte des Schwimmens keinesfalls vom Alter abhängig war.

Der hervorragende Leistung der 18jährigen dänischen Schwimmerin Jenny Kannersgaard zeigt nun, daß Jugend auch erstaunlichen Dauerschwimmrekorden standzuhalten vermag. Die Ueberquerung des Kattegatts, die bei einer Breite von 90 km und schweren Gegenströmungen 29 Stunden erforderte, übertrumpft sogar alle Kanalrekorde. Der begleitende Arzt, der die junge Schwimmerin auf der ganzen Strecke vom Begleitboot aus kontrollierte, war selbst erstaunt, was der Körper der Achtzehnjährigen an Energien hergab. Selbst als Jenny aus der Brandung in das Begleitschiff genommen wurde, war sie noch keineswegs am Ende ihrer Kräfte. Sie besaß durchaus noch Reserven. Und es zeugt für die erstaunliche Konstitution der jungen Dänin, daß sie nach der gewaltigen Schwimmarbeit auch eine kräftige Nahrung im dänischen Stil mit Aal gut vertrug.

*

Die Kattegat-Bezwingerin, Jenny Kammersgaard, die mit ihren 18 Jahren das 90 Kilometer breite Kattegat durchschwommen hat, ist der Einladung eines Berliner Verlags gefolgt, sich einmal die Reichshauptstadt anzusehen.

Kirchliches

* **Lommersweiler.** Maria Himmelfahrt. Eva ist Fall, Venus ist Schlamm, Maria allein ist Rettung. Sie ist die hochgebenedeite unter den Frauen. Sie ist der Stern inmitten der wilden Nacht der Sünde. Das muß der Gedanke sein an diesem hohen Feste. Ihr ewiges Glück soll den Menschen anfeuern durch Maria zum ewigen Glück zu gelangen. Ihr gilt an all ihren Gnadenstätten an diesem Tage der Menschheit Los und Preis. An der Lourdesgrotte in Lommersweiler ist an diesem Tage morgens ½10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr nach Ankunft der Prozession von Bracht Maspelt feierliche Andacht mit Festpredigt. Auch können alle Pilger, die an diesem Feste oder in der Oktav die Grotte besuchen einen vollkommenen Ablaß unter den gewöhnlichen Bedingungen gewinnen.

INTERNATIONALE
MILCHWIRTSCHAFTLICHE AUSSTELLUNG
BERLIN
21.-29. AUGUST 1937
Anlässlich des 11. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses
AUSSTELLUNGSHALLEN AM FUNKTURM
Täglich geöffnet von 9-20 Uhr

Anläßlich des XI. Milchwirtschaftlichen Weltkongresses ist die **erste und größte milchwirtschaftliche Schau der Welt.**

Verbilligte Reisen durch Wagons-Lits/Cook, Büro für Kongresse, Messen, Sport und Gesellschaftsreisen und alle anderen Reisebüros.

Dänemark auf dem Weltmilchkongreß in Berlin

p.m.w Das Interesse der hauptsächlichsten milchwirtschaftlichen Länder an dem XI. Weltmilchkongreß und der gleichzeitig stattfindenden Internationalen milchwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin wird immer größer, je mehr wir uns dem Beginn des Kongresses und der Eröffnung der Ausstellung nähern, die vom 21. bis 29. August ihre Pforten öffnen wird. Die dänische Presse bringt z. B. laufend Artikel und Meldungen, in denen auf die Bedeutung des Kongresses und der Ausstellung hingewiesen wird, die nach dänischem Urteil zweifellos ein Ereignis für die Milchwirtschaft und die Molkereien sein werde. Die dänischen Meiereien sind, so heißt es in der Presse unserer nördlichen Nachbarn, wegen der großen Ausfuhr ihrer Erzeugnisse. namentlich nach Deutschland, besonders daran interessiert, in Berlin so aufzutreten, daß Dänemark eine würdige Stellung unter den teilnehmenden Ländern einnimmt. Außerdem aber wird betont, von welchem Nutzen es für die dänische Milchwirtschaft sein wird, auf dem Kongreß zu lernen und frischen Antrieb zu erhalten. An der internationalen Qualitätsprüfung beteiligt sich Dänemark mit 20 Butter- und ebensoviel Käseproben in 6 Mustern.

Rochuskirmes

(Sonntag, 15. August in St. Vith)

Der August ist der Mond der Ernte,
Des Roggens und des Hafers Menge,
Wohl dem, der dann die gut gekörnte
Frucht heimbringt in der Scheune Enge.

Der August bringt auch sonst Erfüllung
Jedem, der nach Ruh' sich sehnt und Bad
Und in den Ferien find't Stillung
Der Wünsche auf erholungsreichem Pfad.

Auch Freude will August bedeuten
Für alle, die 'mal gerne lachen,
Und gehen zu den Kirmesleuten
Auf dem Sportplatz, allwo Schüsse krachen.

Hier findet man dann bunt gestapelt
Männlein und Weiblein, „Kind und Kegel",
Schützen mit Gewehren und gesabelt
Wie 's ist beim Volksfest stets die Regel.

Die Rochuskirmes ist die letzte,
Nach altem Brauch im Festesreigen,
Und mancher sich darauf ergötzte,
Beim Klang der Hörner und der Geigen.

Am Sonntag lenkt drum eure Schritte
Hin zu den Junggesell'n und Schützen,
Ihr werdet dann in ihrer Mitte
Ihnen und euch selbst auch nützen.

Und wer am besten schießt wird „König",
Auch winkt ihm noch ein schöner Preis,
Und wenn's nicht viel ist, ist's als wenig —
Gut ist, daß man's heute noch nicht weiß!

Es lebe drum die Rochuskirmes
In unserer alten Stadt Sankt vith,
Vielleicht bedürft ihr nicht des Schirmes —
Doch bringt zur Vorsicht einen mit!

(hedo)

Nr. 65 Zweites Blatt **St. Vither Volks-Zeitung** St. Vith, 14. August 1937

Belgien

Der Gottlosenkongreß in Brüssel

Brüssel, 9. August.

Der Vollzugsausschuß der Gottlosen-Internationale, deren direkte Beziehungen zu Moskau bekannt sind, hat, belgischen Pressemeldungen zufolge, beschlossen, die nächste internationale Gottlosenkonferenz in Brüssel abzuhalten. Zur Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung habe der Generalrat der Gottlosen die Summe von 100 000 Rubel (etwa 53 000 Mark) zur Verfügung gestellt. Sowjetrußland wird zu der Tagung 30 Delegierte entsenden, die dem „Außenamt" der Gottlosen Sowjetrußlands angehören und hauptsächlich Aufgaben propagandistischer Natur zu erfüllen haben werden.

In Brüssel soll auch ein Gottlosen-Propagandafilm vorgeführt werden, der zur Zeit in Moskau vorbereitet wird. Weiter wird gemeldet, daß dem Brüsseler Kongreß ein Vorschlag unterbreitet werden soll, im nächsten Jahre einen Weltkongreß der Gottlosen nach Moskau einzuberufen, auf dem auch die Jugendorganisationen der Gottlosenbewegung aus der ganzen Welt vertreten sein sollen.

Die Libre Belgique knüpft an die Meldung einen kurzen Kommentar und fragt den Ministerpräsidenten Van Zeeland, ob es nach seiner Ansicht wünschenswert sei, daß sich diese Propaganda der Sowjet-Nihilisten in Belgien organisiere.

— **Ministerrat.** Die Minister traten am Dienstag nachmittag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Van Zeeland zu einem Kabinettsrat zusammen. Die Minister Jaspar und Van Isacker waren abwesend. Der Erste Minister setzte den Rat von einem Schreiben des Vorsitzenden der Finanzkommission des Senats in Kenntnis, worin die Einsetzung einer Kommission vorgeschlagen wird, die sich mit der Prüfung der Pensionsfrage befassen soll. Dieser Vorschlag wurde genehmigt. Der Finanzminister unterhielt seine Kollegen über die Haltung der Regierung bezüglich verschiedener Angelegenheiten der Nationalbank und die Genehmigung der Statutänderung dieser Einrichtung, welche in der nächsten Generalversammlung den Aktionären vorgelegt werden soll. Der Minister wurde beauftragt, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch das Besteuerungs-System in der Zuckerindustrie, das bisher jedesmal für ein Jahr festgesetzt wurde, für unbestimmte Zeitdauer festgesetzt wird. Der Postminister, der den Verkehrsminister vertrat, überreichte den Bericht über den Zusammenstoß des Postdampfers „Prinzessin Marie-José" vor dem Hafen von Dünkirchen. Nächster Ministerrat am Freitag, 20. August.

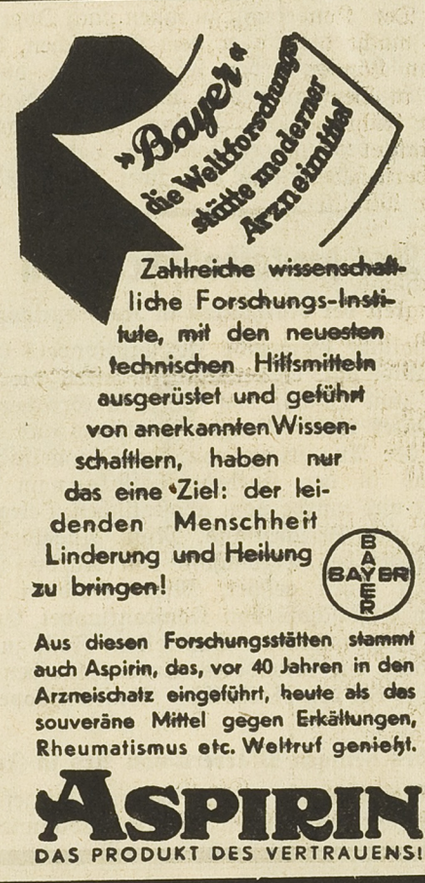
— **Das belgische Außenministerium** hat im Monat Juli d. J. 3978 Reisepässe ausgestellt. Im Juli 1934 waren es 1683, im Juli 1935 2176 und im Juli 1936 3841. Für die sieben ersten Monate d. J. beträgt die Zahl der ausgestellten Pässe 11 901. In diesen Zahlen sind nicht die Sammelpässe enthalten, die von Vereinen und Reisebüros angefordert wurden.

— **Amerikanische alte Frontkämpfer kommen nach Europa.** Am Mittwoch morgen empfing Ministerpräsident Van Zeeland Oberst Taylor von der amerikanischen Armee, der ihm Mitteilung machte von einem Besuch amerikanischer Frontkämpfer, den diese den Kirchhöfen und Denkmälern ihrer in Europa gefallenen Kameraden machen wollen. Am 13. Oktober kommen 200 Offiziere der amerikanischen Legion für einen Tag nach Belgien. Die Wallfahrer, in Stärke von 10 000 Mann, werden auf Frankreich, Belgien und England verteilt; 5000 davon sind von der französischen Regierung eingeladen. Für den Besuch in Frankreich ist folgendes Programm vorgesehen: Parade in Paris, Einweihung eines Erinnerungsmals in Chateau-Thierry, Enthüllung eines Standbildes des Generals Pershing gegenüber dem Lafayettes in Versailles. Der Besuch in Belgien umfaßt eine Ehrung des Unbekannten Soldaten, einen Besuch der kgl. Krypta in Laeken und den Empfang einer Abordnung im kgl. Schloß.

— **Neue Wasserwege.** Der Minister für öffentliche Arbeiten und Arbeitsbeschaffung hat zwei Kommissionen ernannt, um den Bau der Wasserwege in der Nähe von Ypern sowie zwischen Charleroi und Brüssel zu studieren. Die erste Kommission wird vom Generaldirektor für Wasserwege Van Wetter präsidiert, die zweite vom Gouverneur der Provinz Hennegau Moll. Beide Kommissionen müssen innerhalb drei Monaten Bericht erstatten.

— **Große internationale Hundeausstellung in Brüssel.** Am 12. September findet in den Hallen des Centenaire in Brüssel eine große internationale Ausstellung für Hunde aller Rassen statt. Im Preisrichterkollegium befinden sich u. a. Sachverständige aus Deutschland, Frankreich und England. Der König hat einen Großen Preis gestiftet, ebenfalls der Landwirtschaftsminister und die Stadt Brüssel. Zahlreiche Diplome gelangen zur Verteilung. Ein ausführliches Programm ist bereits erschienen. Im ganzen gelangen etwa 2500 Preise zur Verteilung, darunter 100 Pokale und für 10 000 Franken Geldpreise. Nähere Auskünfte über die Anmeldung von Hunden zur Teilnahme an der Ausstellung erteilt der „Kennel Club Belge", 45, rue de la Montagne, Bruxelles.

Brüssel, 10. August. Im September wird Van Zeeland den verschiedenen Regierungen das Ergebnis seiner wirtschaftlichen Untersuchung mitteilen, die er in Europa und den Vereinigten Staaten vorgenommen hat.



Kleine politische Nachrichten

— Die diesjährige Konferenz der katholischen Bischöfe Deutschlands findet vom 16. bis 19. August in der alten kurhessischen Bischofsstadt Fulda statt. Die Frage der Beziehungen von Staat und Kirche dürfte auf dieser Konferenz die erste Rolle spielen.

— Reorganisation der britischen Landarmee. Am Dienstagnachmittag wurde eine Neuregelung bekanntgegeben, die zunächst versuchsweise erfolgen soll. Danach kann der englische Soldat der Landarmee 21 Jahre anstatt wie bisher 12 Jahre dienen und erhält dann Pensionsanspruch, den es für die Soldaten bisher nicht gab.

— **Verstärkung des holländischen Heeres.** Wie bekannt wird, will die holländische Heeresleitung die jährlichen Neuaushebungen von 26 000 Mann auf 32 000 Mann erhöhen, und zwar soll die Ausbildungszeit für die Infanteristen von neun auf elf Monate verlängert werden.

— Die Reichsjugendführung hat das Zeltlagerwesen für die deutsche Jugend reformiert. Die wichtigste Neuordnung ist, daß das Zelt künftig allein der männlichen Jugend vorbehalten werden soll.

— König Carol ist nach einmonatiger Auslandsreise, auf der er sich inkognito in Frankreich, England, Belgien, der Schweiz und Jugoslavien aufhielt, am Montagabend nach Bukarest zurückgekehrt. Die Zeitungen begrüßen König Carol einstimmig als „den ersten Botschafter Rumäniens im Ausland" und heben hervor, daß seine Fühlungnahme im Ausland in hohem Maße den Interessen Rumäniens gedient hätten.

Aussprache Neurath—Schmidt

(bp) **Berlin,** 10. August. Die Aussprache zwischen dem deutschen Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath mit dem österreichischen Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Dr. Schmitt, die dieser Tage stattfand, trug, wie es in der amtlichen Mitteilung lautet, einen überaus herzlichen Charakter. Es handelt sich um einen allgemeinen politischen Meinungsaustausch, demzufolge auch keine Entschlüsse oder gar Entscheidungen nachfolgen konnten. Die Herzlichkeit der Unterhaltung hat die weitgehende Harmonie der Ansichten erwiesen, und die Erkenntnis von der Nützlichkeit und Lebenskräftigkeit des deutsch-österreichischen Befriedungsabkommens vom Juli vorigen Jahres befestigt.

Eröffnung einer Alpenstraße

(rt) In Oberbayern, südlich vom Tegernsee, ist soeben eine Alpenstraße fertiggestellt worden, deren Herstellung besondere technische Schwierigkeiten verursacht hat. Der Zweck dieses Straßenbaus war die Erschließung eines vielbesuchten Doppelgipfels, des Wallbergs, für den Kraftwagenverkehr. Nunmehr ist die erste Hälfte dieser rund 16 km betragenden Strecke fertiggestellt und dem Verkehr übergeben worden. Die Straße ist eine Gemeinschaftsleistung des Hilfswerks der SA und ist gemeinsam vom Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen Ingenieur Todt u. dem Schatzmeister der NS-Partei Schwarz beaufsichtigt worden. Nicht weniger als 75 000 cbm Erde und 36 000 cbm Fels mußten weggearbeitet werden. Die Steigung der Straße beträgt nicht mehr als 10—13 je Hundert. Die zweite Hälfte der Autostraße dürfte im Sommer 1938 fertiggestellt sein. Dann wird eine Kammhöhe von 1500 m erreicht sein.

Der Weg der Maria Keim

Roman von Helene Norbert

Urheberrechtsschutz durch Verlagsanstalt Manz, Regensburg

36. Fortsetzung

„Es ist unnütz, über dieses Recht zu streiten, Papa. Ich anerkenne auch ein anderes. Ich sagte es dir bereits einmal: das moralische Recht der Menschen. Und nicht nur das Maria Keims — auch das unserer Arbeiter! Einmal muß es gesagt sein, Papa: es ist Unmoral, bei unserem Vormögensstand derart mit dem Lohn zu drücken.

Gott sei's geklagt, daß es in vielen Betrieben, die finanziell schlecht fundiert sind, zur eisernen Notwendigkeit wird; bei uns verdanken die schwarzen Fittiche dieser schweren Zeit nur täglich neue Gemeinheiten.

Wir könnten jeden Betrieb offenhalten und Kurzschicht machen, damit viele der Abgebauten Brot fänden. Bei den von dir aufrechterhaltenen Stundenlöhnen ist dies freilich unmöglich, — da könnte dann keiner leben.

Gut, wir haben einen Rückgang von Aufträgen, ein merklich verkleinertes Gewinnkonto."

„Ah, merkst du das doch?" unterbrach ihn höhnisch der Alte.

Doktor Lonnert sprang auf.

„Ja, Papa! Aber die ganze Chose könntest du allein tragen."

„Das ich verrückt wäre! Dich hat die Keim ohnehin so weit gebracht."

„Das ist es nicht, Papa! Aber ich kann nicht mehr mit. Mir tun die armen Teufel leid, die ihr Leben für uns verpulvern sollen — damit unser Konto möglichst unangetastet bleibt. Himmelschreiend ist diese Ungerechtigkeit. Wir haben auch moralische Pflichten, — genau so wie die andern ihre moralischen Rechte. Ich kann nicht mehr anders, Papa, kann nicht mehr gegen meine Ueberzeugung handeln."

Der alte Herr saß mit gekreuzten Armen vor seinem Sohne, der sich mit diesem elementaren Ausbruch eine Last vom Herzen geredet hatte.

„So, du kannst nicht!" Es sollte nach Hohn klingen und klang nach Bitterkeit. „Deine philanthropischen Anwandlungen werden mich nicht einen Schritt von meinem Wege abweichen lassen. Bei mir wird nach Ueberzeugungen und Erfahrungen, nach meinem Willen gearbeitet, und wer sich nicht fügt, scheidet aus."

„Dann, Papa?"

Sein Vater schwieg. Zuckte mit keiner Wimper.

„Ich kann unter solchen Umständen nicht mit dir weiterarbeiten —"

„Ich zwinge keinen Menschen dazu."

„Dann läßt du mich aus unserem Konzern ausscheiden?"

Der alte sah auf, — hinein in das gequälte Gesicht des Jungen. Nacht im Blick.

„Ich halte dich nicht, — geh'!"

„Und Maria Keim?"

„Ich werde dir deinen Anteil auszahlen."

Stumm verneigte sich Egon Lonnert vor seinem Vater.

Ein, zwei, drei Minuten wartete er noch, ob nicht das Wort laut würde, das das ganze Ungeheuerliche zunichte machte. Es fiel nicht.

Da verließ er seinen Vater. —

23. Kapitel

Ueber die Göll jagten schwarzgrau die Wolken. Dazwischen zuckten die Blitze in rascher Folge hintereinander auf. Eine Feuergarbe grub sich in die von dem schweren Regen erweichte Erde, die andere leuchtete bereits wieder im phantastischen Zickzack auf dem dunklen Gewölk.

Dabei donnerte und krachte es unaufhörlich. Die Berge gaben das Echo wieder.

Der Sturm hieb die Blüten von den Bäumen und wirbelte die Staubmassen über die Häuser empor. Es war, als wenn die Hölle los wäre.

Besorgt ging die Lindenwirtin von einem Fenster zum anderen und prüfte, ob die Riegel alle gut schlössen.

Dabei bekreuzte sie sich ein um das anderemal. Gerade fiel ein Dachziegel klatschend auf die Straße nieder. Ein zweiter folgte.

Erschreckt murmelte die Frau ein Gebet. In der Küche zündete sie die geweihte Kerze an und das Gesinde begann halblaut die Heiligenlitanei zu beten.

Die bei allen Fugen eingelegten Hadern waren tropfnaß. Eben wand die Lindenwirtin den ersten aus.

Kräftig wand sie den derben Sack.

Jetzt hatte sie doch einen Riegel erspäht, der nur halb schloß. Sie schritt auf den Gang hinaus.

Mit ihren nassen Armen klinkte sie die Tür zu dem Stübchen auf.

Hier war wieder eine Besprechung: — wie vor drei Jahren, dachte die Wirtin.

Unwillige Blicke trafen sie.

„Ich wollte nur schauen, ob ihr was zu trinken habt," entschuldigte sie ihr Eintreten.

Ein Blitz fuhr durch das Zimmer. Angstvoll schlug sie ein Kreuz.

„So ein Wetter, nein, so ein Wetter! Unser Herrgott beschütz' unsere Häuser!"

„Wir haben keines, Frau Wirtin," erwiderte ein Fremder, der den Göller Arbeitern eine Nachricht gebracht hatte, spöttisch.

„Aber ihr wohnt in einem, und da kann euch der Blitz genau so erschlagen."

Der Kreuzhofer fragte ablenkend:

„Hat das Wetter so einen Schaden gemacht? Sollen wir helfen?"

„Dank schön, Kreuzhofer! Ich mein', bis auf ein paar Dachziegl ist alles in Ordnung. Wenigstens kriegt

Das 700jährige Berlin

(rt) Am 14. August beginnen die Feierlichkeiten, mit denen Berlin sein 700jähriges Bestehen begehen wird. Sie dauern bis zum 22. August. 700 Jahre wollen fast wenig dünken, wenn man an die anderen europäischen Hauptstädte London, Paris, Rom denkt, die auf zwei und mehr Jahrtausende ihrer Geschichte zurückblicken können. Nun ist Berlin in Wirklichkeit auch älter als 700 Jahre, seine Siedlungsgeschichte reicht weit in vorgeschichtliche Zeiten zurück, nur findet man die erste urkundliche und damit eindeutige Erwähnung erst im Jahre 1237. Berlin war damals ein kleines Fischerdorf ohne besondere Bedeutung. Erst als die brandenburgischen Kurfürsten hier ihre Residenz aufschlugen, fing seine Bedeutung an zu wachsen, ohne daß sie aber zunächst europäischen Maßstab annahm. Als mit dem Großen Kurfürsten dann das kleine Brandenburg anfing, ein europäischer Faktor zu werden, stieg nicht nur das Ansehen Berlins, sondern erhielt die Stadt als solche allmählich ein Gesicht.

Von da ab ging die Aufwärtsentwicklung ziemlich schnell. Friedrich der Erste, der erste preußische König, Friedrich der Große, haben viel für Berlin getan. Sein eigentliches Gesicht, soweit man bei einer so modernen und sich immer weiter entwickelnden Stadt wie Berlin von einem Gesicht sprechen kann, hat es am Ende des 18. und im 19. Jahrhundert erhalten. Trotzdem so eindrucksvolle Bauten wie das Schloß, das Zeughaus, das Opernhaus, die Universität, das Brandenburger Tor die große preußische Vergangenheit Berlins sichtbar machen, wird der Besucher Berlins kaum von einem historischen Gesicht Berlins sprechen können, wie er das von Rom oder Paris oder von zahlreichen anderen großen deutschen Städten tun kann. Berlin ist in unablässigem Wandel begriffen, in dem die Bauten seiner Vergangenheit einsam als ehrwürdige Monumente stehen. Aber das Gesicht dieser Stadt, seitdem sie Hauptstadt des Deutschen Reiches geworden ist, ist modern, ist der Zukunft zugewandt. Es ist lebendig und vielfältig wie die Bewohner Berlins ein lebendiger, schlagfertiger, zugreifender Menschenschlag sind. Und schließlich darf man nicht vergessen, daß dieses Berlin zugleich eine Vielfalt von Städten ist, die erst seit etwa 50 Jahren angefangen haben, zusammenzuwachsen. Charlottenburg, Schöneberg, Steglitz, diese westlichen und südwestlichen Vorstädte, haben heute noch ihren besonderen Charakter, der sich durchaus von dem der östlichen und nördlichen Vororte unterscheidet, der auch anders ist als der der eigentlichen Innenstadt. Das ist ein besonderer Reiz, der dem flüchtigen Besucher Berlins vielleicht nicht so aufgeht, der aber dem, der länger dort verweilt, nicht verborgen bleibt.

Das Gesicht Berlins einheitlich und repräsentativ zu prägen, hat sich das neue Regime als eine seiner zahlreichen großzügigen Bauaufgaben gesetzt. Einige markante Punkte dieses neuen Berlins, wie das Reichsluftfahrtministerium, sind bereits fertig, andere, wie der Flughafen oder die Neubauten verschiedener Ministerien gehen der Vollendung entgegen. So wird in den zahlreichen Veranstaltungen der Feierlichkeiten nicht nur eine vielfältige Vergangenheit zum Ausdruck kommen, sondern vor allem auch ein lebendiger Zukunftswille.

Verlaine und der Eiffelturm

Wer Paris kennt, kann es sich heute ohne das gigantische Gitterwerk des Eiffelturms kaum noch vorstellen. Dadurch, das der Turm in das Gelände der jetzigen Weltausstellung einbezogen wurde, ist er gewissermaßen verjüngt und zu einer neuen Attraktion geworden. Selbst die Pariser, die sich daran gewöhnt hatten, daß er da auf dem Marsfelde in die Luft ragt und die ihn nicht mehr als etwas Besonderes empfanden, haben jetzt den Eiffelturm neu entdeckt. Dabei erinnern sie sich daran, welchen Sturm der Entrüstung es seinerzeit auslöste, als die Pläne für seine Errichtung bekannt wurden. Man kämpfte dagegen. Die „Gesellschaft der Freude des alten Paris" wurde eigens gebildet, um diesen Kampf mit allen Mitteln durchzuführen. Künstler und andere Persönlichkeiten des geistigen Lebens waren in dieser Gesellschaft vereinigt und sie beschworen die Behörden, den Bau nicht zuzulassen. Einer der heftigsten Gegner war der Dichter Verlaine. Er schimpfte, wo er konnte, und in allen Zirkeln des Quartier Latin schürte er die Opposition. Er schwor schließlich hoch und heilig, daß er sich den Eiffelturm niemals aus der Nähe ansehen würde. Eines Tages gegen Ende des Jahres 1888, als der Turm schon beinahe fertig war, machten sich jedoch Freunde Verlaines den Scherz, ihn in eine Droschke zu setzen und dem Kutscher heimlich die Weisung zu geben, nach dem Marsfeld zu fahren. Verlaine merkte zunächst nicht, wohin die Fahrt ging. Als er sich plötzlich aber dem Turmungeheuer gegenübersah, sprang er wutschnaubend aus dem fahrenden Wagen. Man hatte Mühe, ihn zu beruhigen, und es blieb nichts anderes übrig, als ihn schleunigst nach dem Quartier Latin zurückzubringen.

Verpflegungsgelder für Affen und Ponies unterschlagen

(ndz) Daß Affen keine Kostverächter sind und sich neben leckeren Früchten, auch an Butter, Milch, Keks und Brot ergötzen, erfuhr man nebenbei in einer Verhandlung vor dem Moabiter Schöffengericht. Diese Küchengeheimnisse aus dem Affenhaushalt haben an sich natürlich nichts mit kriminellen Dingen zu tun; die Brücke zum Strafgesetzbuch schlug aber der 43jährige Fritz Kappe, seines Zeichens Tierpfleger in einem Wanderzirkus. Er war früher Löwenbändiger gewesen, hatte sein Engagement aber verloren, als er immer wieder straffällig wurde. Schließlich fand er Unterkunft als Tierpfleger und nutzte auch diese Stellung zum Nachteil seiner Schutzbefohlenen, mehrere Affen und Ponies, zu neuen Betrügereien aus. Er mußte für die Tiere das Futter einkaufen und spiegelte dem Zirkusbesitzer vor, daß er die Nahrungsmittel prompt aus seiner Tasche bezahle, während er sie in Wirklichkeit auf Kredit kaufte. Auf Grund seiner „Abrechnungen" erhielt er das angeblich verauslagte Geld zurück und steckte es in seine Tasche. — Außerdem hatte er einen katholischen Geistlichen um 115 *RM* geprellt. Er jammerte ihm vor, daß seine Frau und seine Kinder krank seien, und daß er unbedingt zu ihnen nach Oppeln fahren müsse. Später erzählte er dem Geistlichen, daß seine Frau inzwischen gestorben sei, um durch dieses neue Lügenmärchen auch noch Geld für die „Beerdigung" herauszuschlagen. — Das Berliner Schöffengericht erkannte gegen den unverbesserlichen Betrüger auf eineinhalb Jahre Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust.

Aus der katholischen Welt

Ein Fest der Katholiken in Konstantinopel

Die katholische Gemeinde Konstantinopels konnte am St. Jakobstage ein erhebendes Fest feiern, die Bischofsweihe des zum Bischof von Syra in Griechenland ernannten Pater Anton Gregor Boutsinos aus der Kongregation der Augustiner von der Himmelfahrt. Die Weihe fand in der Kathedralbasilika vom Heiligen Geiste statt und wurde vom apostolischen Delegaten für die Türkei und Griechenland, Msgr. Angelo Roncalli, unter Assistenz des Erzbischofs von Naxos, zu dessen Suffraganen Syra gehört, Msgr. Guidetti und des armenischen Erzbischofs von Konstantinopel, Exz. Msgr. Kiredjian, vorgenommen. Das seltene Fest, zu dem der Heilige Vater ein besonderes Segensschreiben gesandt hatte, machte bei den Katholiken Konstantinopels tiefen Eindruck.

Das Fest des heiligen Pfarrers von Ars in Frankreich

Am 4. August wurde in Ars, das zur Diözese Bellay gehört, das Fest des heiligen Pfarrers Johannes Maria Vianney, der 1928 heiliggesprochen wurde, besonders feierlich begangen. Tausende von Pilgern waren zusammengekommen, um das Grab des in der ganzen Welt bekannten und verehrten heiligen Priesters und unermüdlichen Seelsorgers zu besuchen, dessen einzige Leidenschaften der Haß gegen die Sünde und die Liebe zu Gott und den Seelen waren. Das sind aber eben die Leidenschaften, die unsere Gesellschaft braucht, wenn sie gerettet werden soll.

Eine „Fliegerwallfahrt" nach Lourdes

Für Mitte August ist eine Wallfahrt französischer Flieger nach Lourdes vorgesehen, zu der schon zahlreiche Meldungen erfolgt sind. Verschiedene Weltpriester und Ordensleute, die selbst Flieger und Flugzeugkommandeure der französischen Armee sind, haben die Leitung übernommen.

Für christliche Einheitsfront

In der „Times" erschien dieser Tage eine Zuschrift des Erzbischofs von Westminster, Msgr. Hinsley, in der im Namen der katholischen Kirche ein kurz vorher erlassener Aufruf von Sir Henry Dunn zur Schaffung einer christlichen Einheitsfront gegenüber dem roten Spanien unterstützt wird. Erzbischof Hinsley weist darauf hin, daß die Bestrebungen der christlichen Bekenntnisse, Christus näher zu kommen und dadurch sich auch gegenseitig zu nähern, mit der Aufnahme freundschaftlicher Beziehungen noch nicht als vollendet anzusehen seien; es müsse auch die gegenseitige Unterstützung bei der Verteidigung der christlichen Kultur dazukommen. Verschwinden müßten die früher vorgefallenen Mißverständnisse und Fehler, besonders die Lieblosigkeiten bei Auseinandersetzungen. Aus diesen bedauerlichen Unvollkommenheiten der Christen hätten die Feinde des Christentums nur allzugroßen Nutzen gezogen.

Die Kathedrale von Reims wiederhergestellt

Man weiß noch, wie die Kathedrale von Reims während des Krieges gelitten hat: nicht weniger als 281 Geschosse haben das herrliche Gotteshaus getroffen. Erst am 11. Mai 1927 konnte es wieder seiner Bestimmung übergeben werden — und im Oktober dieses Jahres soll es nun mit großer Feierlichkeit neu geweiht werden. — Man hat die Kathedrale von Reims treffend „das Westminster Frankreichs" genannt. Mehr als 30 Könige Frankreichs von Chlodwig bis zu Karl X. haben dort die kirchliche Weihe empfangen. Der Höhepunkt im Leben der Jungfrau von Orléans war es, als der von ihr befreite König Karl VII. in Reims gekrönt wurde.

Bedeutender Fund im heiligen Lande

Bei Ausgrabungen im Kedrontale in der Nähe von Gethsemane sind Ueberreste eines gotischen Gebäudes gefunden worden. Nähere Untersuchungen haben ergeben, daß es sich um die Ueberreste einer Benediktinerabtei aus der Zeit der Kreuzzüge handelt. Die Abtei war eins der größten Klöster des lateinischen Reiches Jerusalem, das Besitzungen in allen Teilen Palästinas und auch in Syrien und Transjordanien hatte.

Kein Verbot deutscher Wallfahrten nach Rom

In verschiedenen Auslandsblättern war dieser Tage berichtet worden, daß ein Verbot aller deutschen Wallfahrten nach Rom erlassen worden sei. Von berufener deutscher Seite wird dazu gemeldet, daß kein grundsätzliches Verbot erlassen, jedoch die Ausgabe von Sammelpässen aufgehoben worden sei: Jeder Wallfahrer muß künftig einen eigenen Paß besitzen. Diese Maßregel wird u. a. damit begründet, daß junge Reichsdeutsche, falls sie militärpflichtig sind, erst die Genehmigung der zuständigen militärischen Behörden einholen müssen. Da auch von den Rompilgern die strenge Einhaltung der Devisenvorschriften gefordert werden muß, ist natürlich die Veranstaltung von Pilgerfahrten ins Ausland mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten u. „Sonntagsblatt"

der Dachdecker eine Arbeit; denn ich glaub', der Wind wird nit nur bei mir abdeckt hab'n."

„Ja, so ein Wetter tut Wunder. Sogar Arbeit schafft's," schmunzelte der Fremde anzüglich. Auch die anderen lachten. „Ja, ja, Frau Wirtin, — jetzt wird's bald einmal krachen."

Ein Donner durchfuhr die Luft, daß dem Fremden das Wort im Halse stecken blieb. Es gab ein Krachen und Splittern, daß die Fenster davon klirrten.

Draußen neigte sich — entzweigeteilt, eine klobige Eiche zu Boden.

Es war, als wenn mit dieser Entladung die Macht des Gewitters gebrochen wäre.

Die Lindenwirtin besann sich.

„Ihr werdet doch nicht," murmelte sie erschreckt.

Die Lippen der Männer blieben in finsterem Trotze geschlossen.

Nur der Kreuzhofer hatte noch etwas wie ein hoffendes Licht in den Augen.

Merkwürdig, wie ruhig und bedächtig der heute von den anderen abstach.

Wie ganz anders war er noch vor wenigen Jahren! Freilich, damals war er im Unglück und heute hatte er sich ein neues, bescheidenes, aber handfestes Glück zurechtgezimmert.

Der Kreuzhofer schob seine Pfeife langsam in den Mundwinkel.

„Morgen kommen s' also?"

„Ja, und voraussichtlich bleiben s' ein paar Tage da; die Gelegenheit darf nicht versäumt werden; hier ist die Lage zu günstig. Ihr wartet auf die Streikparole."

„Gut, gut," nickten die anderen; dann bezahlten sie ihre kleine Zeche.

Draußen hatte es zu regnen aufgehört. Die Luft war köstlich rein; reich an erfrischendem Ozon. Im Westen schob sich das tiefe Blau am Firmament vor und aus den Wolken brach die Sonne.

Betäubend verstreute der Jasmin seinen Duft, und über die Kornfelder strebte schon wieder die Lerche empor, ein frohes Lied in der Kehle.

Nachdenklich stapfte der Kreuzhofer seiner Behausung zu.

„Kruzitürken — das könnt' schiefgehen!" brummte er ärgerlich vor sich hin.

Daheim traf er sein junges Weib über einem Stoß Flickwäsche.

Soeben hatte sie die kleinen zur Ruh gebracht. Auch sie kämpfte mit dem Schlaf. — Trotzdem!

„Mann, du hast Sorgen," sagte sie leis.

Der Kreuzhofer sah sie unschlüssig an.

„Ich weiß nicht, ob ich reden soll."

„Zu deinem Weib immer!" entgegnete sie fest.

Entschlossen richtete er sich auf.

„Liese, morgen kommen die Lonnert, und die Arbeitslosen wollen sich alle in Göll zusammenrotten, — ohne daß die Lonnert Kenntnis davon erhalten sollen. Gleichzeitig setzt der Generalstreik ein. Wer kann, marschiert mit an. Sie gehen schlau ans Werk; werden geteilt, in unauffälligen Trupps den Weg hieher nehmen. Sie wollen die Lonnert überrumpeln; sie zur Verhandlung zwingen. Aber ich kann mir nit helfen, mir g'fallt die Sache nicht. Die Leute sind zu hitzig. Ob das wirklich so harmlos abgehen wird?"

„Nein, Mann!" entgegnete Liese, blaß geworden. „Wozu die Heimlichtuerei? Scheuen sie die Behörden und wollen sie sich freie Handlung sichern? Eine, die mit dem Recht nichts zu tun hat? Anders kann ich es mir nicht erklären."

Kleinlaut und ratlos saß der Kreuzhofer vor seinem Weibe.

Was die Liese so klar ausdrückte, war ja das ganze Um und Auf seiner eigenen Gedanken.

„Du darfst nit mittun, Mann! Könntest ja nie in derselben Erde mit Karl Lonnert schlafen, rührtest du einen Finger an seine Erben."

Ein hartes Schweigen.

„Mußt anderes tun, Mann, — mußt es verhindern!"

Verständnislos starrte der Kreuzhofer auf sein Weib.

„Wie kann ich das?"

Ein gutes Lachen flog über Lieses ernste Gesicht.

„Ruf's Fräulein! Sie soll dir helfen!"

„'s Fräulein?"

Ganz andächtig sprach der Mann das Wort nach; dann packte ihn die Hoffnung, nein, das Wissen: war 's Fräulein hier, wurde alles gut.

Hinter Maria Keim stellten sich die Göller alle. Oh, — und dann mußte es gut werden! Dann geschah auf dem Boden seiner Heimat bestimmt kein Unrecht.

Liese fuhr fort:

„Sie hat euch schon einmal üfer einen tiefen Grund g'führt; sie läßt euch auch diesmal nicht im Stich. Nein, sie nicht!"

Das Bangen machte im Kreuzhofer der Zuversicht Platz.

„Mir ist, als ob keiner von uns was Schlechtes tun könnt', wenn 's Fräulein da ist."

„Und ich hab' solche Sehnsucht nach ihr!"

In dem Gesicht des jungen Weibes brannte die Sehnsucht nach der einstmaligen Herrin.

„Merkwürdig, nie haben wir ihre Adresse gewußt, immer mußten wir mit dem zufrieden sein, was uns Doktor Gerold bestellte; — ich glaub', er hat selbst nicht viel von ihr gewußt, und seit vorgestern kennen wir ihre Adresse. Ist es nicht, als sollte es gerade so sein?"

Der Kreuzhofer dachte ein Weilchen nach. Dann sagte er:

„Jetzt kannst in deinen Brief gleich schreiben, daß sie kommen soll, — aber gleich, sofort —"

„Ich muß ihr auch den Grund nennen, Mann!"

Angstvoll rief der Kreuzhofer:

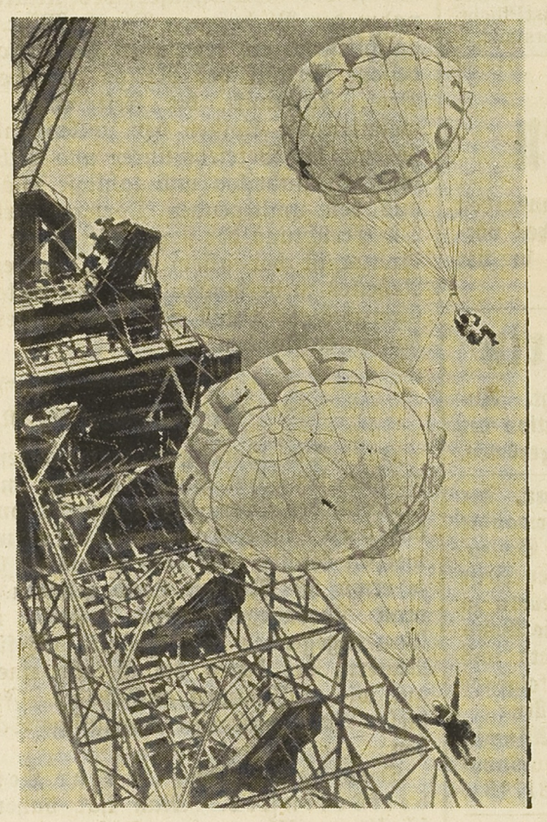
„Sie wird doch den Lonnert nichts sagen. Ich kann nit zum Lumpen an meinen Kameraden werden."

„Sorg' dich nit," unterbrach ihn seine Frau. „Leut', die so handeln wie mein Fräulein, reden nit lang; die helfen, und es ist gut."

Man hörte ein paar Minuten später nur mehr das Scharren einer malträtierten Feder und die schweren Atemzüge des Mannes.

(Fortsetzung folgt.)

Bilder aus aller Welt



Fallschirmabsprung auf der Pariser Weltausstellung

Ein gutgelungener Doppel-Fallschirmabsprung vom Turm im Vergnügungspark auf dem Gelände der Weltausstellung in Paris.

Die polnischen Legionäre trafen sich in Krakau

In Anwesenheit des Marschalls Rydz-Smigly fand in Krakau ein Treffen der alten polnischen Legionäre statt. Marschall Rydz-Smigly beim Abschreiten der Front der alten Legionärsfahnen. Die Fahnenträger selbst trugen die alte polnische Tracht.

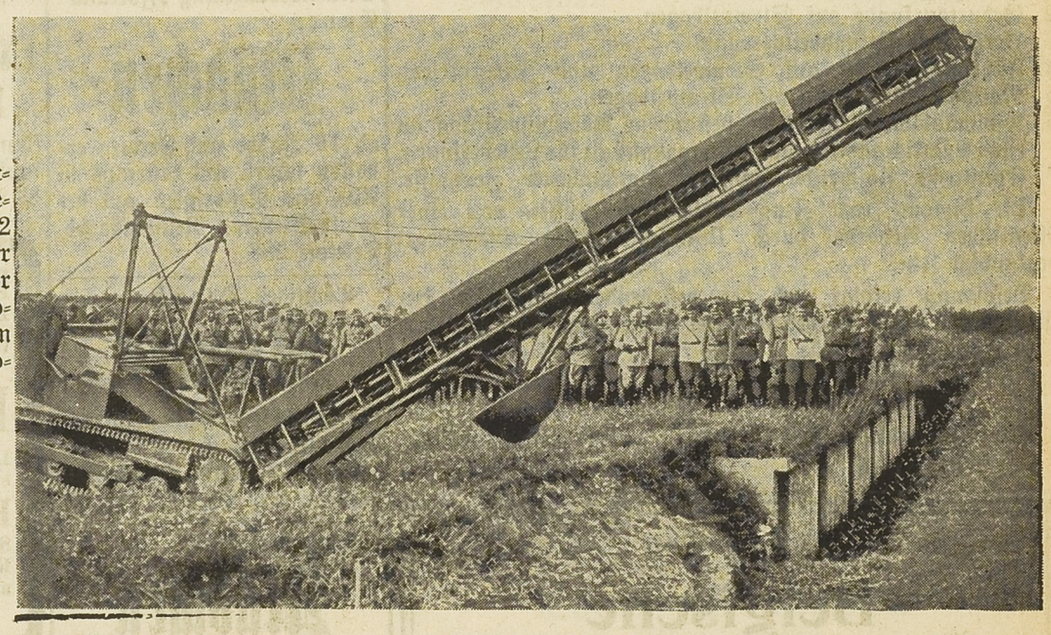
Das Treffen der ehemaligen Panzerfahrer

In Wünsdorf bei Berlin, an der Geburtsstätte der jungen deutschen Panzerwaffe, trafen sich zum erstenmal seit Kriegsende die ehemaligen Angehörigen der schweren Kampfwagen-Abteilungen des Weltkrieges. Den Höhepunkt des Treffens bildete die Vorführung der neuen deutschen Kampfwagen.

Die von Stalin angeordnete große Säuberungsaktion, der vor Wochen einige der führenden Männer der Roten Armee zum Opfer gefallen sind, wird nach Meldungen aus Sowjetrußland nunmehr mit gleicher Strenge in der Sowjetflotte durchgeführt. Das Vorgehen der GPU. richtet sich insbesondere gegen den Oberkommandierenden der gesamten sowjetrussischen Flotte, Großadmiral Orlow

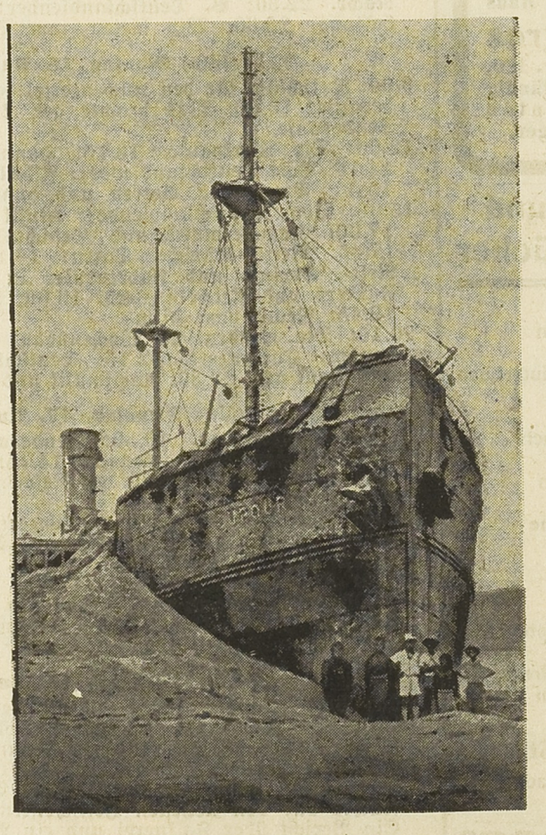
Pecqueux fuhr vier Weltrekorde

Der französische Rennfahrer Michel Pecqueux, der auf der Mailänder Vigorelle-Radrennbahn den Weltrekord über 2 Kilometer verbesserte, stellte auch über 3 Kilometer, 2 Meilen und 4 Kilometer neue Weltrekorde auf, und zwar: 3 Kilometer: 3:47,6 (bisher 3:54,4); 2 Meilen 4:04,4 (bisher 4:05,4) und 4 Kilometer: 5:05 (bisher 5:12).



Ein Tank, der sich selbst eine Brücke baut

Bei den großen italienischen Manövern sah man einen Tank, der mit einer etwa sechs Meter langen Brücke ausgerüstet ist, die er bei der Ueberwindung von breiten Gräben auslegt, als Brücke benutzt, und nach der Ueberwindung des Grabens mit besonders konstruierten Schenkeln nach vorn schwenkt.



Vulkanausbruch verschüttet ein Schiff

Die zum Bismarck-Archipel gehörende Insel Neu-Pommern im Stillen Ozean ist vulkanischen Charakters. Bei neuen Ausbrüchen, die dort kürzlich stattfanden, wurde neben zahlreichen Straßen, Häusern und Geschäften auch das in der Werft in Rabaul liegende Schiff „Durour" verschüttet.

Riesenwaldbrände in Frankreich

Französisches Militär bei der Bekämpfung eines großen Waldbrandes in Arcachon.

Gewiss, wenn ich Solo nicht hätte, aber da Solo einen so hohen Nährwert besitzt, und trotzdem äusserst billig verkauft wird, fällt es mir nicht schwer, meine Wildfangen gut zu füttern. Sie stürzen sich auf ihr Brot mit Solo und ich freue mich, dass sie so frisch und gesund sind. Jedes Paket Solo trägt ein Datum als Garantie für die Frische.

Solo MARGARINE

SO 119-07 BG UNION MARGARINIÈRE BELGE, S.A., MERXEM-ANVERS

Besetzung einer zweiten Lehrpersonenstelle an der Volksschule in Deidenberg

Infolge der Einrichtung einer 2. Schulklasse in Deidenberg, ist diese Stelle ab 1. Oktober 1937 zu besetzen.

Diesbezügliche Bewerbungen sind bis spätestens 1. Sept. 1937 an die unterzeichnete Gemeindeverwaltung zu richten. Den Bewerbungsschreiben ist beizufügen:

1. Handgeschriebener Lebenslauf,
2. Geburtsurkunde auf Stempelbogen,
3. Aerztliches Gesundheitszeugnis,
4. Führungszeugnis auf Stempelbogen und einregistriert,
5. Nationalitätszeugnis auf Stempelbogen,
6. Diplomabschrift über die bestandene Abschlußprüfung an einer staatlich anerkannten Bildungsanstalt für Lehrpersonen.
7. Eventuelle Abschriften sonstiger vorhandener Zeugnisse.

Die Diplom- und Zeugnisabschriften müssen von einer öffentlichen Behörde durch Unterschrift und Dienstsiegel beglaubigt sein.

Besoldung erfolgt nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen jedoch werden keinerlei Gemeindezulagen gewährt.

Amel, den 12. August 1937.

Im Auftrage:

Der Gemeindesekretär: Neuens. — Der Bürgermeister: Heyen.

Gut eingeführte

Belgische Versicherung

gegen Feuer, Unfall, Haftpflicht usw. sucht für folgende Orte noch tüchtige „AGENTEN" gegen hohe Provision:

St.Vith, Heppenbach, Bütgenbach, Büllingen, Rocherath, Weywertz, Honsfeld, Losheimergraben, Montenau - Iveldingen, Eibertingen, Meyerode.

Selbstgeschr. Bewerbungen sind unter Nr. 100 an die Exped. der St.Vither Volkszeitung zu senden.

Wegen Erkrankung des jetzigen, junges, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit (eventuell für halbe Tage) gesucht. Frau Paul Pip, St. Vith (Burg)

Gesucht wird für Hotel in St. Vith ein properes fleißiges

Mädchen

Lohn 400 Fr. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe unter Nr. 50 an die Expedition d. Bl.

Braves, starkes

Mädchen

für sofort gesucht. Frau Rechtsanwalt Jenniges, rue du Tombeux 17, Stembert-Verviers.

Junges

Mädchen

für die bürgerliche Küche von kleinem Haushalt gesucht. Beste Referenzen erforderlich. l'Hermitage Boulevard Rener, Spa.

Eifel-Landkarten

sowie Landkarten für Luxemburg und die Kantone Eupen, Malmedy, St. Vith, vorrätig in der Buchhandlung d. Bl.

Suchen Sie Stellung, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Stellenvermittlung „Fortuna" Eupen

Mädchen

ab 16 Jahre und Frauen erhalten schnell und kostenlos in Ait- und Neubelgien gut bezahlte Stellen. Neustraße 51, Telefon 288.

Tüchtiges Dienst-

Mädchen

für Geschäft und Haushalt mit Familienanschluß gesucht. J. Albert, Bäckerei, Transvaal-Polleur, Tel. Verviers 126 13.

Nach Bruxelles

Mädchen

für alles gesucht. Auskunft: Pension Gabriel, Ligneuville.

Kinderliebendes

Mädchen

für den Haushalt gesucht. Keine Wäsche. Keine Küchenarbeit. Sehr guter Lohn. Familienanschluß. Villa Hermans, 46 A, Avenue du Pont-de-Warche, Malmedy.

Fleißiges, braves

Mädchen

für alle Hausarbeit in Geschäftshaushalt von 3 Personen gesucht. Auskunft i. d. Exped. d. Bl.

Sauberes, junges

Mädchen

für kleinen Haushalt nach Antwerpen gesucht. Hilberg, 66, Avenue de la Colonie, Antwerpen.

St.Vitus-Junggesellen-Verein

Am Sonntag, 15. August, morgens 9 Uhr Antreten der Mitglieder am Vereinslokal (Hotel Genten) zwecks Teilnahme am feierl. Hochamt mit Opfergang. 10½ Uhr Antreten am Vereinslokal (mit Flambeau) zwecks Teilnahme an der Rochus-Prozession. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.

Der Vorstand.

Junges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Haushälterin

für Pfarrhaus gesucht. Angebote an die Expedition der St.Vither Volkszeitung erbeten.

Junger Missionar, der weder Eltern noch Verwandte hat, bittet barmherzige Seelen, ihm zu den Kosten der Reise nach dem Congo beisteuern zu wollen. Er versichert die Wohltäter seines Dankgebets und bittet Almosen an folgende Adresse senden zu wollen: Procura der Patres Assumptionisten, Brüssel, Duquesnoy-Str. 35, Postscheck Nr. 317131.

6 Morgen

Hafer

zu verkaufen. Maldingen, Haus Nr. 3.

Kaufe ständig minderwertiges

Vieh und Schlachtpferde

Selbige werden per Auto am Hause abgeholt. Karl David, Tel. St.Vith 56, Crombach.

Gelegenheitskauf!

Fast neues

Herrenfahrrad

1 guterhaltener

Kinderwagen

1 Klavier (Mahagoni)

1 Eichenwaschtisch

(dunkel gebeizt) billig zu verkaufen. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Für St.Vither Markt

Dienstag, 17. August 1937

trifft ein Transport prima

Ferkel

Läufer u. Faselschweine ein, Lieferung frei Haus

Richard Legros

St.Vith, Telefon Nr. 120, Klosterstrasse 16. Ständig alle obenerwähnten Schweine auf Lager.

Lehrreiche und praktische Bücher

Das große Kneippbuch
Die Frau als Hausärztin
Haustierarzneibuch
Neues illustriertes Kräuterbuch
Der große Duden
Der Sprachbrockhaus
Deutsches Bildwörterbuch
Der kleine Brockhaus
Neues Fremdwörterbuch
1000 Worte deutsch
Briefsteller, verschiedene
Der Gemüsegärtner
Der Obstgärtner
Blumenzucht
H. Davidis Kochbuch
Beyers und Grundrezepte zum Kochen
Beyers Backe nach Grundrezepten
Neuzeitliches Einmachen der Früchte und Gemüse

Herm. Doepgen, St.Vith,

Buchhandlung, Mühlenbachstr. 8, Telefon 86.

Der lieben Mutter Gottes und dem hl. Josef herzlichen Dank.

Kirchen als ideelle Grenzbefestigungen an der polnisch-russischen Grenze

Wie aus Warschau gemeldet wird, ist unlängst in dem Ort Mikaszewicze, in der Diözese Pinsk, eine neue katholische Kirche geweiht worden, die in unmittelbarer Nähe der sowjetrussischen Grenze als Verteidigungswall gegen die Gefahr des Atheismus und als Symbol des religiösen Lebens in Polen errichtet worden ist. Die Weihe des Gotteshauses, des Altares und der Glocken nahm der Bischof von Pinsk, Msgr. Bukraba, vor, der anschließend ein feierliches Pontifikalamt zelebrierte, in dessen Verlauf der Rektor des Seminars in Wilna, Prof. Falkowski, die Festpredigt hielt. Der Feier wohnten die Spitzen der zivilen und militärischen Behörden, die Betriebsführer und Arbeiter der einheimischen Holzfabriken und zahllose Gläubige bei, die auch aus den umliegenden Dörfern herbeigeströmt waren. Die Errichtung der neuen Kirche an der sowjetrussischen Grenze ist vor allem dem Opfergeist der katholischen Arbeiter zu verdanken. In den letzten Jahren ist in der Grenzdiözese Pinsk eine ganze Reihe neuer Kirchenbauten entstanden.

Siedlungsdorf im Moor

(rt) Die Bodengewinnungsarbeiten in einem der größten deutschen Sumpfdistrikte, im Sprottebruch (Bereich der Oder) sind nunmehr soweit fortgeschritten, daß das erste Dorf errichtet und bezogen werden werden konnte. Es besteht aus 40 Gehöften, zu denen je etwa 80 Morgen Land gehören. Die Siedler hat man überwiegend aus mittel- und westdeutschen Bauerngegenden herbeigeholt. Es sind alles erfahrene Bauern, bei denen die Gefahr einer Fehlsiedlung so gut wie vollkommen ausscheidet. Für die 114 Kinder dieser Bauern ist eine dreiklassige Schule errichtet worden.

Das neue Dorf ist eine Leistung des Arbeitsdienstes. Man hat daher der neuen Ortschaft zu Ehren des Führers des Arbeitsdienstes, Staatssekretär Hierl, den Namen Hierlshagen gegeben. Die Arbeiten an der Urbarmachung des Sprottebruches, an denen zur Zeit 2 300 Arbeitsmänner beschäftigt sind, sollen in etwa 5 Jahren beendet sein. Vom Sprottebruch werden dann volle zwei Drittel urbar gemacht sein; das letzte Drittel wird als Schutzgebiet gegen Ueberschwemmungen reserviert bleiben. Die sehr beträchtlichen Aufwendungen für diese Bodengewinnung werden dadurch reichlich abgegolten, daß zahlreiche gute neue Bauernstellen geschaffen worden sind. Die Urbarmachung des 24 000 Morgen großen Sprottebruches, die schon mehrfach, das erstemal von Friedrich dem Großen, versucht wurde, scheiterte bislang immer an der Höhe der entstehenden Kosten.

Reichssender Köln

Welle 455,9 m

Gleichbleibende Werktags-Sendungen: 5.50: Morgenlied u. Wetter. ● 5.55: Leibesübungen und Wiederholung der 2. Abendnachrichten. ● 6.30: Frühkonzert. ● 7.00: Nachr. anschl.: Morgenlied und Morgenruf. ● 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. ● 8.10: Frauenturnen. ● 8.30: Morgenmusik. ● 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. ● 11.55: Wetter. ● 13.00, 14.00, 20.00, 22.00: Meldungen. ● 15.00 (Mo. u. Mi. 15.30, Fr. 15.15, außer So.): Sendepause. ● 15.45: Wirtschaftsmeldungen. ● 19.45 (außer Mo., Mi. u. So.): Momentaufnahme.

Köln: Sonntag, 15. August

6.00: Hamburg: Hafenkonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.05: Um einen alten Bauerntisch. 8.15: Oberhausen: Platzkonzert. 9.00: Das Gebet des Herrn. Eine Morgenfeier. 9.30: Musik am Sonntagmorgen. Schallpl. 10.45: Funk ins Blaue. 11.30: Westdeutsche Meister der Orgel.
12.00: Berlin: Mittagskonzert. — Dazw.: 13.00: Glückwünsche. 14.00: Sport und Unterhaltung. 1. Amsterdam: Europameisterschaften im Rudern. 2. Dortmund: Deutsche Kunstflugmeisterschaft. 3. Aachen: Internationales Reit-, Spring- und Fahrturnier.
18.00: Deutsche Hausmusik. 18.30: Fröhliche Anekdoten — und zwischendurch Musik. 19.15: Der Sonntag im Funkbericht 19.30: Budapest: Europa-Wasserballturnier Ungarn—Deutschland.
20.00: Bad Aachen: Abendkonzert. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.30: B. Deutschlandsender: Musik zur Unterhaltung. 23.30: Wir bitten zum Tanz!

Köln: Montag, 16. August

9.00: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche. 9.30: Sendepause. 10.00: Was brachte der Sportsonntag? 10.10: Sendepause.
12.00: Die Werkpause. 13.15: Hannover: Schloßkonzert. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Von süßen Beeren und bunten Schmetterlingen.
16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. — 17.00: Kammermusik und Gedichte aus unserer Zeit. 17.45: Reiter-Märsche. Darin: 18.10: Internationales Reit-, Spring- und Fahrturnier in Aachen: Pokal des Führers und Reichskanzlers. 19.00: Stuttgart spielt auf. 19.45: Neues vom Film.
20.10: Die westdeutsche Wochenschau. 21.00: Bad Oeynhausen: Kurkonzert. 22.15: Deutschlandsender: Deutschland baut auf. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Köln: Dienstag, 17. August

10.00: Kindergarten. 10.30: Sendepause.
12.00: München: Mittagskonzert. 14.15: Der lustige Rätselfunk. 14.45: Marktberichte des Reichsnährstandes (Schlachtviehmärkte).
16.00: Aus Bad Driburg: Kurkonzert. 17.30: Griff ins Leben. 18.00: Unterhaltungskonzert. Dazw. 18.30: Funkappell alter Frontsoldaten.
20.10: Kleine Kostbarkeiten aus dem Schallplattenschrank. 21.00: Das Märchen vom Fischer und seiner Frau. 22.30: Englische Unterhaltung. 22.50: Hamburg: Unterhaltung und Tanz.

Köln: Mittwoch, 18. August

9.00: Vom gesunden Leben. 10.00: Sendepause.
12.00: Die Werkpause. 13.15: Die Kapelle Will Glahe spielt. 15.00: Kleine Leute im Sonnenschein.
16.00: Wir treiben Familienforschung. 16.30: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Dazw. 17.00: Lesefrüchte aus den neuesten Zeitschriften gesammelt. 18.00: Ein Bericht über Falknerei und ein Besuch in der Schlageterstadt in Düsseldorf. 18.30: Beliebte Märsche. Darin:
19.00: Internationales Reit-, Spring- und Fahrturnier in Aachen: 1. Preis des Reichskriegsministers (Jagdspringen) 2. Preis von der Mosel (Jagdspringen der ausländischen Reiter). 19.45: Aus Budapest: Europa-Wasserball-Turnier Deutschland — Holland.
20.10: Abendkonzert. 22.30: 1. Menuette und Ecossaisen von Beethoven. 2. „Irdische Fülle", ein Gedichtkreis von Gottfried Kölwel. 23.00: Frankfurt: Nachtmusik und Tanz.

St. Vith

Den 13. August 1937.

Kantonalverbandstag der Freiw. Feuerwehren

Am Sonntag, den 8. August fand in Born der IV. Verbandstag des Feuerwehrverbandes des Kantons St. Vith in Verbindung mit dem 10jährigen Stiftungsfest der Freiw. Feuerwehr Born statt. An dieser Veranstaltung beteiligten sich ca. 200 Wehrleute, die in dem festlich geschmückten Tagungsort aufs herzlichste empfangen wurden. Die Tagung begann um 9 Uhr mit einem Festgottesdienst, dem sich ein Frühschoppen mit Konzert im Lokale Heindrichs anschloß. Die Delegiertentagung um 12½ Uhr im Lokale Heindrichs war gut besucht. Bei der Eröffnung konnte der Vorsitzende, Herr Oberbrandmeister Müller, St. Vith, 24 Delegierte, den Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrverbandes Eupen-Malmedy-St. Vith, Herrn Aug. Pommée aus Eupen, die Herren Bürgermeister Mettlen aus Recht und Jodocy aus Lommersweiler, die Herren Schöffen Feiten aus Born, Steinbach aus Bracht und Johanns aus Deidenberg und die Herren Gemeinderatsmitglieder Dederichs und Heindrichs aus Born begrüßen. Im späteren Verlauf der Veranstaltung erschienen noch die Herren Bezirksunterkommissar Baron Greindl, Sankt Vith und Bürgermeister Marting, Reuland, die ebenfalls aufs herzlichste begrüßt wurden. Auf der Delegiertentagung wurde unter anderm beschlossen, den Verbandstag 1938 in Nieder-Emmels zu begehen. Herr Pommée dankte für die freundliche Begrüßung und teilte mit, daß von Seiten des Staates ein Fonds zur finanziellen Unterstützung sämtlicher Wehren ausgeworfen würde. Herr Bürgermeister Mettlen richtete im Namen der Gemeinde Recht recht herzliche Begrüßungsworte an die Versammlung. Seine Ausführungen über das Feuerlöschwesen sowie diejenigen des Herrn Bürgermeisters Jodocy zeugten von großem Verständnis für die gute Sache, wurden mit großem Beifall aufgenommen und können nur aufs wärmste unterstrichen werden. Um 2,45 Uhr stellten die Wehren sich am Lokale Hoffmann auf und um 3 Uhr erfolgte der Abmarsch nach dem Uebungsplatz. Nach der Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal begannen um 3,30 Uhr die Uebungen der Freiw. Feuerwehr Born. Dieselben wurden unter der Leitung des Brandmeisters Feyen schnell und sicher ausgeführt. Bei den Schulübungen zeigte sich die Zweckmäßigkeit des neuen Steigerturmes von der besten Seite. Der Steigerturm ist für die weitere Ausbildung der Wehr und für die Erhaltung des wertvollen Schlauchmaterials (im Turme befindet sich eine Einrichtung zum Trocknen der Schläuche) von großer Wichtigkeit. Der Festzug durch den Ort mußte leider wegen einem herniedergehenden starken Gewitterregen vorzeitig abgebrochen werden. Bei der Festversammlung im überfüllten Saale Hoffmann erhielten 11 Wehrleute der Freiw. Feuerwehr Born von Seiten des Verbandes je eine silberne Litze für 10jährige Mitgliedschaft überreicht. Besonders zu erwähnen sind die sehr herzlichen Begrüßungsworte, die Herr Bezirksunterkommissar Baron Greindl an die Versammlung richtete. Mit großem Verständnis hat Herr Baron Greindl die Sache des Feuerwehrwesens stets bestens mit Rat und Tat unterstützt, wofür ihm auch an dieser Stelle bestens gedankt wird. Der Tag wurde durch einen flotten Festball im Saale Hoffmann beschlossen und kann der Feuerwehrverband sowie die Freiw. Feuerwehr Born mit Befriedigung auf diese wohlgelungene Veranstaltung zurückblicken.

Für unsere jungen Künstler in Baukunst, Zeichnen, Plastik und Malerei...

Unter den zahlreichen kath. Unterrichtsanstalten, an denen der Schulbrüderorden so reich ist, verdient auch insbesondere die St. Lukas-Kunstschule Lüttich (rue Ste. Marie 26) Beachtung und Empfehlung. Zumal wo in diesen Tagen (noch bis zum 15. August) eine daselbst veranstaltete Ausstellung Gelegenheit bietet die wertvolle Arbeitsleistung dieser berühmten Studienanstalt zu bewundern.

Nicht bloß Fachleute können da Interesse aufbringen und die Feststellung machen, wie auch in unsern katholischen Reihen der Sinn für echte Kunst gehegt und gepflegt wird, sondern jeder, dessen Auge und Gemüt für Pflege des Schönen in Gestalt und Farben empfänglich sind, kann sich da weiden an Produktionen idealer und zugleich fortschrittlicher Kunst.

Sowohl Baukunst als Plastik und Malerei haben in der St. Lukasschule eine Pflegestätte gefunden, die alle Katholiken mit Stolz erfüllen und bei ihnen die Interessiertheit auch für diesen Sektor katholischen Kulturstrebens wacherhalten soll.

Ein Besuch in der jetzigen, übrigens alljährlich zum Schlusse des Schuljahres veranstalteten Ausstellung lohnt sich in jeder Beziehung und kann auch gerade uns Grenzbewohner insbesondere erfreuen. Denn, wenn auch die Schule das Französische als Leitsprache führt, so erbringen die Erfolge mehrerer Schüler aus Neu-Belgien den Beweis, daß eine vernünftige, nicht allzu früh eingeführte Zweisprachigkeit kein Hindernis ist für ein weiteres Fortkommen auf jeglichen Bildungspfaden.

Ganz autorisierte Stimmen und die amtlichen Urteile höchster Kompetenz haben z. B. dem jungen Künstler, Herrn André Blank aus Raeren, dem Sohne des dortigen Hauptlehrers, einstimmig und mit höchster Belobigung den höchsten Preis für seine gemalten Bildwerke erteilt. Diese nehmen denn auch in der Ausstellung einen bedeutenden Platz ein, ja, sie bilden unstreitig deren Höhe- und Glanzpunkt. — Da ist eine Art Tryptik, der die Berufung des hl. Petrus darstellt: der Ruf des Meisters, das Schreiten über dem Wasser, die Schlüsselgewalt. Sehr ausdrucksvoll ist ein weiteres Bild von Blank: Adams untröstliches Los nach dem Sündenfall. Dann das überaus natur- und lebensgetreue Selbstbildnis des Künstlers. — Doch die unbestritten als Kabinettstück anzusprechende Höchstleistung Blanks, vor der man nicht genug des Staunens und der Bewunderung aufbringen kann, bildet das sowohl in seiner genialen Symbolik als auch in seiner ganz untadeligen Ausführung höchste Kunst verratende große Bild, das die hl. Meßfeier in Verbindung mit dem Kreuzesopfer von Kalvaria und den Opfern des Alten Bundes zur Darstellung bringt.

Noch von drei anderen Schülern aus Neubelgien entdeckt man in der Ausstellung beachtenswerte Arbeiten. So von Albert Devillers aus Malmedy, der im 6. Jahre Architektur seine Prüfung mit Auszeichnung bestanden hat, einen feinen Entwurf für einen neuen Bahnhof in Lüttich-Longdoz; von Jos. Lenges aus Recht, der im 3. Jahre der Malerei die Auszeichnung erhielt, in „nature morte"; von Robert Linden aus St. Vith, der im 1. Jahr Architektur die Große Auszeichnung davontrug, eine detaillierte Studie über ein Haus aus dem 20. Jahrhundert.

Zum Schluß sei noch von Herrn Blank ergänzend nachgetragen, daß er den vollständigen 7jährigen Studienzyklus in der St. Lukasschule abgewickelt und im vergangenen Jahre sein Diplom als Kunstmaler mit der höchsten Auszeichnung erwarb.

Es dürfte uns Neubelgier auch interessieren zu vernehmen, daß 3 der 7 Lukas-Kunstschulen, welche die Schulbrüder in Belgien leiten, von unserm Landsmanne, dem berühmten Schulbruder Marianus, Anton Arens aus Emmels, gegründet wurden, und zwar Tournai (mit Internat), Schaerbeek und Lüttich.

---

* **Die Oeffnung der Jagd** wird auf Wunsch des hohen Jagdrats durch den Landwirtschaftsminister auf folgende Daten festgesetzt: am 29. August auf Krammetsvögel, am 5. September auf Hasen, am 20. Oktober auf Großwild, am 30. Oktober auf Rehe (Rehgeißen).

* Die Jagd auf Wasserwild mittels Gewehr am Ufer des Meeres, in Sümpfen sowie auf Flüssen und Bächen ist dieses Jahr in sämtlichen Provinzen vom 15. Juni an und die mittels Netz in Ententeichen vom 15. Oktober 1937 an gestattet. Doch ist der Abschuß von Seemöven, Möven, Seeschwalben, Störchen, Löffelreihern und Wildschwänen jederzeit untersagt. Die Jagd auf Wasserwild mittels Entenflinte ist ebenfalls untersagt; sie ist jedoch an der Niederschelde stromabwärts von Antwerpen den auf diesem Flußteil jagdberechtigten Personen unter den Voraussetzungen gestattet, unter denen ihnen das Jagdrecht durch öffentliche Vergebung zuerkannt worden ist.

* **Kriegsschädenanleihe 1922.** Bei der 187. Ziehung der Kriegsschädenanleihe 1922 fiel der Hauptgewinn von 250 000 Fr. auf die Serie 101 659 Nr. 10; je 100 000 Fr. fielen auf die Serien 101 659 Nr. 4 und 6573 Nr. 19. Die anderen Nummern dieser Serien, wie auch die der Serien 129 372 sind mit 312,50 Fr. rückzahlbar.

* **Viehmarkt in Bütgenbach** am 10. August. Auftrieb: 172 Stück Rindvieh, 94 Schweine. Preise pro Stück: tragende Kühe 2800—3300, frischmelkende Kühe 2500—3000, schwere Ochsen 3600—4000, Schlachtrinder 2500—3000, tragende Rinder 2400—2700, 1½jährige 2200—2800, tragende Rinder 2400—2700, 1½jährige Rinder 1400—1700, Ferkel 90—110. Geschäftsgang: ruhig. Nächster Markt: am 14. Sept. 1937.

* **Weismes.** Markt am Montag, 9. August. Auftrieb: 60 Stück Rindvieh und 60 Schweine. Preise pro Stück: erstklassige Milch- und trächtige Kühe 2300 bis 3200, gewöhnliche und mittlere Qualität 1200—2200, trächtige Rinder 1800—2500, Jungvieh 1200—1700, 5 bis 7 Wochen alte Ferkel 70—90, 8 bis 10 Wochen alte 90—110. Geschäftsgang: ruhig! Nächster Markt am Dienstag, den 24. August 1937.

Vereinsleben

* Rochuskirmes. Wir weisen an dieser Stelle nochmals hin auf die Veranstaltungen der Junggesellen und Schützen am nächsten Sonntag und auf den Hinweis in voriger Nr. d. Bl. und bitten, sich möglichst zahlreich in die Listen zum Preisvogelschießen eintragen zu wollen. Jeder Schuß beim Vogelschießen kostet 2,— Fr., beim Scheibenschießen 3 Schuß 2.— Fr. An Preisen sind ausgesetzt: Kopf und die beiden Flügel je 10 Fr., Rumpf 50 Fr. Die Preise werden an Ort und Stelle ausbezahlt. Außer dem Vogelschießen ist auch Preisscheibenschießen, wobei folgende Preise entfallen: 1. Preis 50 Fr., 2. Preis 30 Fr., 3. Preis 20 Fr. Beim Preisscheibenschießen kann nur ein Preis gewonnen werden. Wer z. B. den ersten Preis hat, kann nicht auch den zweiten und dritten gewinnen.. Auf dem Festplatz werden außer „Glücksrad" usw. Kinderbelustigungen veranstaltet und der Musikverein „Eifelklang" und Trommler- und Pfeiferkorps wird die Konzertmusik machen. Der Zutritt zum Platze kostet 1.— Fr., Schulkinder sind frei. Die Vereine hoffen, da die Rochuskirmes ein uraltes St. Vither Volksfest und das letzte Wiesenfest im Jahre ist, daß der Besuch ein möglichst großer sein wird, wofür die Vereine schon im voraus dankbar sind.

⊙ Fußball. Am Sonntag, den 15. August spielt die 1. Mannschaft Setz-Schlierbach gegen Wallerode in Setz. Anstoß 4 Uhr. Montag, den 1. Aug. spielt die Jugendmannschaft Setz-Schlierbach gegen Musikverein „Heimat" Mackenbach. Anstoß 4 Uhr.

Gottesdienstordnung
Pfarre St. Vith.

(Sonntag, 15. August)

Fest Mariä-Himmelfahrt

XIII. Sonntag nach Pfingsten. In der 6½ Uhr-Messe Monatskommunion der Jungfrauen. 8 Uhr stille hl. Messe, 9½ Uhr Hochamt. Vor dem Hochamt Kräuterweihe. Nach demselben um 10¾ Uhr Auszug der Prozession. Nachmittags 3 Uhr Andacht zur Mutter Gottes.

Montag: Fest des hl. Joachim.

Mittwoch: Fest des hl. Rochus. — An diesem Tage Wallfahrt nach Neundorf.

Samstag: Fest des Reinsten Herzens Mariä.

Vereinskalender

Am Mittwoch abend, um 8½ Uhr Heimabend des Jungmänner-Vereins.

Donnerstag abend, um 8½ Uhr, Kolpingsfamilie.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das diesjährige **Dekanats-Caecilienfest** am **5. September** (erster Sonntag im September) stattfindet.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Am Dienstag, den 17. August 1937, nachmittags 5 Uhr, findet im Rathause hierselbst eine Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums der Stadt St. Vith statt mit nachfolgender

Tages-Ordnung:

1. Forstkulturplan 1938.
2. Antrag auf Pachtung eines städtischen Platzes.
3. Antrag auf Anschluß an die städt. Kanalisation.
4. Städtischer Friedhof, Erbbegräbnisstätten.
5. Städt. Werke, Festsetzung der Versorgungsgrenzen.
6. Antrag des St. Josefsklosters auf Anschluß an das städt. Elektrizitätswerk.
7. Rechnung 1936 der Beruflichen Fachschule.
8. Rechnung 1936 der Unterstützungskommission.
9. Rechnung 1936 der Hauptverwaltungszweige.
10. Budget 1938 der evangelischen Kirchengemeinde.

In geheimer Sitzung:

11. Gemeindebeamten und Angestellten, Ernennung und Besoldung.

St. Vith, den 12. August 1937.

J. A. des Kollegiums:

Der Stadtsekretär: Schneider. — Der Bürgermeister: Freres.

Bekanntmachung.

Auf Grund Artikel 3 der Königlichen Verordnung vom 10. August 1933 betreffend die Polizei der gefahrvollen, ungesunden und lästigen Betriebe wird bekannt gemacht, daß die Molkerei St. Vith, Genossenschaft m. b. H., den Antrag auf Erlangung der Genehmigung zur Einrichtung eines Molkereibetriebes auf dem Grundstücke, Gemeinde St. Vith Flur 6, Nr. 381/65 Rodterstraße, gestellt hat.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathause Zimmer 1, zur Einsichtnahme aus.

Einsprüche können in der Zeit vom 16.—30. Aug. 1937 schriftlich eingereicht oder am 31. August 1937, vormittags von 10—12 Uhr auf dem Rathause, Zimmer 1, mündlich geltend gemacht werden.

St. Vith, den 11. August 1937.

Das Kollegium der Bürgermeister und Schöffen.

Im Auftrage:

Der Stadtsekretär: Schneider. — Der Bürgermeister: Freres.

Handels-Nachrichten

Antwerpen. Ochsen 5,10, Kühe 3,30—4,60—5,60, Rinder 3,85—5,10—6,60, Stiere 3,30—4,60—5,60.

Cureghem. Schweine 5,50—6, Ochsen 4,75—6,55, Stiere 4,25—5,50, Kühe 3,75—5,35, Färsen 4,75—6,55.

Gent. Ochsen und Färsen 5—7, Kühe 3,50—6, Stiere 5—6,25, Kälber 7—10, Schweine 5,50—6,25, Schafe 5—6, Lämmer 7.

Hasselt. Hornvieh 4—5,25, Kälber 7—8, Schafe 2—3, Läufer 125—275, Ferkel 60—75.

Löwen. Butter 21—24, Eier 0,53—0,56, Weizen 135—140, Roggen 122—130, Gerste 114, Hafer 122, Leinkuchen 119, Leinmehl 122, Maiskuchen 106, Heu 30, Stroh 18—22, Kleie 85—91, Kartoffeln 50—55, La Plata-Mais 104.

Tirlemont. Stiere 4,50—5, Ochsen 5—5,50, junge Ochsen 1400—1500, Milchkühe 3000, magere Kühe 1800 bis 2100, fette Kühe 4—5, trächtige Kühe 3000—3400, Rinder 1600—1800, Kälber 150—350, Schweine 225 bis 300, Ferkel 75—100.

Geldkurs

100 französische Fr.	=	22,29 Belga
1 Pfd. Sterling	=	29,60 „
1 Dollar	=	5,94 „
100 holl. Gulden	=	327,60 „
100 Schweizer Fr.	=	136,45 „
1 Reichsmark	=	2,39 „ = 11,96 Fr.

Kompensationskurs

1 Belga	=	5,— Papierfranken
1 Papiermark	=	7,50—7,75 Fr.
1 Silbermark	=	8,25—8,50 Fr.
1 Pfd. Sterling	=	12,40 Reichsmark
1 Dollar	=	2,48 „

St.Sebastianus- und Rochus- Schützen-Bruderschaft

ROCHUS-KIRMES 1937

Sonntag, 15. Aug. vormittags 9,30 Uhr feierliches Hochamt mit Opfergang. 11 Uhr Teilnahme an der St.Rochusprozession. Nachmittags auf dem Städt. Sportplatz

Vogel- u. Sternenschießen der Schützen

Der Junggesellenverein veranstaltet gleichzeitig

Preis - Vogel- und Scheibenschießen

für alle. (Vogel = 4 Geldpreise, Scheibe = 3 Geldpreise)

Antreten 3,15 Uhr im Vereinslokal, Abmarsch 3,30 Uhr.

Während des Schießens Konzert des Instrumentalvereins „Eifelklang" und des Trommler- und Pfeiferkorps.

Eintritt zum Sportplatz 1 Fr. — Schulkinder frei!

Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst Der Vorstand

Restaurant Pip-Margraff

Sonntag, den 15. August 1937
(Rochuskirmes)

BALL

Anfang 8 Uhr abends

Eintritt Herren 3 Fr. — Damen frei

Erstklassige Streichmusik

Getränke nach Wahl

Um freundlichen Besuch bittet Franz Pip

Kirmes in Neundorf

Am Sonntag, den 15., Montag, den 16., Dienstag, den 17. und Nachkirmes den 22. August

BALL

im Saale Bock — Anfang 6 Uhr

Es ladet freundlichst ein Der Wirt

Bischöfliche Höhere Schule St.Vith

Vollgymnasium (Latein-Griechisch usw.). **Real-Handelsschule** (3 Jahrgänge). **Vorschule** als Grundlage dienend, die höhern Studien erfolgreich durchzuführen.

Die Zulassung erfolgt vom 10. Lebensjahre an.

Anmeldungen werden Samstags und Sonntags von 9,30 bis 11,30 Uhr im Amtszimmer des Direktors entgegengenommen.

Landw. Haushaltungsschule „St.Katharina" Astenet bei Herbesthal

(Staatlich anerkannte Mittelschule)

Theoretische und praktische Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes. Günstige Gelegenheit zur Erlernung der franz. Sprache. Annahme der Schülerinnen vom 7. Schuljahr ab. **Beginn des neuen Schuljahres Mitte Sept.** Nähere Ausk. und Prospekte durch die Schulleitung.

Institut Ste. Marie, Arlon

unter Leitung der Maristen-Schulbrüder

Lehrer-Seminar und Realschule

Religiöse Erziehung - Spezialkurse zur raschen Erlernung der französischen Sprache. Externat u. Internat. Gesunde Lage, mässige Preise.

Verlangt Prospekt und nähere Auskünfte.

Beginn des Schuljahres am 16. September 1937.

Diözesan Gebet- und Gesangbücher

in Fein- und Grobdruck neu eingetroffen in der Buchhandlung d. Bl.

Den bei uns gekauften Büchern wird auf Wunsch Name u. Widmung gratis eingedruckt

---

Hotel Genten St.Vith

Sonntag, den 15. Aug. 1937
(Rochuskirmes)

ab 8 Uhr abends

Tanz

und Musik

Eintritt 3 Fr.

Zur Rochuskirmes in St.Vith

Sonntag, den 15. Aug. 1937

Ball

im Saale Windmühle

Anfang 8 Uhr

Es ladet freundlichst ein DER WIRT

Kirmes in Atzerath

Am Sonntag, den 15., Montag, den 16. und Sonntag, den 22. August 1937

Konzert und Ball

Anfang 4 Uhr — Tanzen frei

Amtsstube des Notars Dr. jur. C. Delille, St. Vith

Freiwillige

Versteigerung

eines Wohnhauses mit Stall, Scheune und Bering in Recht.

Am Mittwoch, den 18. August 1937,

nachmittags 2½ Uhr,

in der Wirtschaft Lindenhof (Arloff) in Recht, wird der unterzeichnete Notar auf Anstehen der Erben des zu Recht verstorbenen Herrn Kaspar Schmitz, die nachaufgeführten Gebäude mit Bering öffentlich meistbietend versteigern.

Gemeinde Recht

Flur 16 Nr. 533/264	Katzenbrunnen, bebauter Hofraum mit Hausgarten	1,99 ar
Flur 16 Nr. 564/269	daselbst, Hofraum etc.	3,16 ar
Flur 16 Nr. 565/269	daselbst, Hofraum etc.	2,15 ar

Nähere Auskunft erteilen die Versteiglasser sowie die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

Kaufliebhaber werden gebeten Geburtsurkunde oder Heiratsbuch mitzubringen.

St. Vith, den 5. August 1937.

C. Delille, Notar

ST. VITH
21 Mühlenbachstrasse 21

Inhaberin: Frau Scharfe

Niederlage des wohlbekannten Weißwaren- und Konfektionsgeschäftes

58 Rue du Moulin 58
Verviers

Handtücher — Chiffon — Nessel — Biber — Bettzeug — Hemden und gestreifte Herrenhosen

Vorteilhafte und leichte Zahlungsbedingungen

Das billigste Geschäftshaus der Gegend

Von der Reise

ZURÜCK

Dr. Graf / St. Vith

Auf zum Ourgrund!

Kirmes in Heuem

Sonntag, den 15. August, Montag, den 16. August und Sonntag, den 22. August

im renovierten Saale der Frau Wwe. Winkelmann

Großer Ball

Anfang 5 Uhr — Kapelle Hu-Mat-Will

Eintritt frei — Erstklassige Getränke

— Reelle Bedienung —

Es ladet freundlichst ein Die Wirtin

Kirmes in Schlierbach

Sonntag, den 15. August, Montag, den 16. August und Nachkirmes den 22. August

BALL

im Saale Marzen

Erstklassige Musik

A C H T U N G !

Dauerwellen — Vemo ohne Ammoniak — sowie Wasserwellen werden ausgeführt

zu mäßigem Preise.

Traudchen Schmitt

Zugleich teile meiner werten Kundschaft mit, daß mein Geschäft wieder im Betriebe ist.

Hans Schmitt, Herrenfriseur

St. Vith, Schulstraße 3

Darlehen,

von 2000 Fr. an, rückzahlbar in 4 Jahren, gegen Sicherheit auf Möbel, Werkzeug, Materialien, Geschäftseinrichtungen, Vieh, Maschinen etc., wenn Sie sich unserer Organisation anschließen. **In den letzten Monaten wurden für mehr als 2000000 Fr. Darlehen gewärth.**

Beispiel: für 5000 Fr. betragen die monatl. Rückzahlungen 120 Fr.

Schriftliche Anfragen oder sich persönlich vorstellen für unentgeltliche Auskünfte bei:

Agence Générale SÉCURITY
Soc. Coopérative,
Liége, 1 Place St.Jacques

Tel. 21750 — Bureaustunden von 9 bis 13 Uhr

Für Sohl- und Oberleder
Eichen- und Waschleder
NUR EINE ADRESSE

August Waty

Gerber, Malmedy, Lohngerben von Kuh- u. Kalbhäuten

Ullstein Damen- u. Kinder-Moden
Beyers Damen- u. Kinder-Moden

für Herbst und Winter, und viele andere Modenhefte zu haben in der Buchhandlung der St.Vither Volkszeitung, St.Vith, Mühlenbachstr. 8.